Abendpost

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 13. April 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — No. 38.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Am Galgen.

Freehold, N. J., 13. April. Louis Harriott wurde heute Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr wegen Ermordung der Frau Leonard von Atlantic Highlands gehängt. Er ging gleichgiltig in den Tod. Das Mordverbrechen hatte er schon während des Processes eingestanden. Er hatte die Frau umgebracht, indem er ihr den Schädel zum Theil einschlug und sie dann überdies mit einem Strick erdrosselte, lediglich weil sie ihm nicht zu Willen war. Die Unglückliche hinterließ einen Wittwer — für welchen Harriott gearbeitet hatte — und zwei Kinder.

Das Fallbrett ging um 10:20 Uhr nieder, und die Hinrichtung vollzog sich ohne Zwischenfall. Im letzten Augenblick, als Harriot vom Sheriff Abschied nahm, brach er doch in Thränen aus, und er mußte aufrechterhalten werden, während seine Hände gebunden wurden.

Schadenfeuer.

Washington, D. C., 13. April. Heute früh um 9 Uhr wurde in dem Maschinenraum neben dem Preßzimmer des „Evening Star" Feuer entdeckt. Es entstand ein sehr bedeutender Verlust. Obwohl die ganze Feuerwehr die Flammen bekämpfte, wurde das ganze Geschäft zerstört.

Jersey City, N. J., 13. April. Heute früh um 1 Uhr brach in der City Hall Feuer aus. Man munkelt von politischer Brandstiftung, und es herrscht große Aufregung.

Demokratische Staats-Convention.

Harrisburg, Pa., 13. April. Im Opernhaus dahier wurde heute Nachmittag um 12:15 Uhr die demokratische Staatsconvention für Pennsylvanien vom zeitweiligen Vorsitzer Beltzhoover mit einer längeren, stark zu Gunsten von Grover Cleveland gehaltenen Rede eröffnet. Die Halle war reichlich geschmückt, und der Andrang ein so großer, daß die Sitze noch nicht zur Hälfte ausreichten, und zeitweise viel Kuddelmuddel entstand.

Hochfluth auch in Manitoba.

Winnipeg, Man., 13. April. Der Red und der Assinaboine River sind heute Vormittag aus ihren Ufern getreten. Schon seit vergangener Nacht ist man in Geschäftskreisen sehr beunruhigt. Das Eis ist noch fest, und wenn erst dieses sich staut und auflöst, dann wird erst das Schlimmste kommen! Die Kellergeschosse des „Northern Pacific Hotels" und anderer Gebäude, sowie theilweise auch die „Northern Pacific Transfer R. R." stehen unter Wasser.

Schlimme Explosion.

Scranton, Pa., 13. April. Die Anlagen der „Moosik Pulver Co." flogen heute theilweise in die Luft. Vier Getödtete und 20 Verletzte.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Friesland von Antwerpen; Didam von Amsterdam; Polynesia von Kopenhagen.

Glasgow: Furneßia von New York.

Liverpool: Tauric und City of Paris von New York.

Southampton: Havel, von New York nach Bremen.

Antwerpen: Pennland von New York.

Hamburg: Suevia von New York.

Bremen: Ems von New York.

Abgegangen:

New York: Nomadic nach Liverpool.

Liverpool: Majestic nach New York.

Queenstown: City of Chicago nach New York.

Wie aus New York gemeldet wird, hat die Hamburg-Amerikanische Dampfschiffgesellschaft ein Abkommen mit dem Postamt getroffen, wonach die für das Ausland bestimmten Postsachen bis zum letzten Augenblick vor der Abfahrt des Dampfers angenommen werden und zwar ohne Berechnung von Extragebühren. Der amerikanische Postbeamte vom Seepostamt wird eine Stunde lang vor der Abfahrt des Dampfers die ausländische Post in Empfang nehmen. Der erste Dampfer, bei welchem dieser Dienst beginnt, wird die „Normannia" sein, die am 21. April von New York abfährt.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regenschauer und heftige Gewitterstürme für heute Nachmittag; starke Südostwinde.

Telegraphische Notizen.

— In Brooklyn, N. Y., macht eine Versicherungsbrandschatzung in einer Miethskaserne, wo u. A. Gottlieb Steinbrenner wohnte, beträchliches Aufsehen. Steinbrenner und Albrecht, welche Beide der Polizei schon längst als Anarchisten bekannt sein sollen, wurden verhaftet. Albrecht soll ausgesagt haben, daß ein portugiesischer Anarchist das Feuer angelegt. Das betreffende Feuer wurde übrigens ohne großen Verlust gelöscht.

— Das Befinden der Gattin des Präsidenten hat sich wieder erheblich gebessert.

— Der New Yorker Polizeisuperintendent Murray, welcher schon seit Jahren sozusagen Invalide war und von seinem früheren Rufe zehrte, hat jetzt endlich seinen Abschied genommen, und sein Nachfolger ist der bisherige Polizeiinspector Byrnes geworden. Murray bekommt eine lebenslängliche Pension von $3000 jährlich.

Ausland.

Bomben u. s. w.

Luxemburg, 13. April. Die Aufregung über die Attentate der Anarchisten ist abermals gesteigert worden durch die Entdeckung zweier großer Bomben auf einem von Brüssel kommenden Güterzug. Die Bomben waren mit einem mächtigen Sprenggoff geladen, und man glaubt, daß sie zur Verwendung in Luxemburg selbst bestimmt waren. Es wurden mehrere verdächtige Personen am Güterbahnhof zur Zeit der Ankunft des Zuges bemerkt, doch brachte man ihre Anwesenheit nicht sogleich mit der vorliegenden Geschichte in Verbindung.

Bis vor Kurzem war Luxemburg durchaus unberührt von der anarchistischen Agitation geblieben, aber vor etwa zwei Wochen, zur Zeit als die Pariser Anarchisten eingeschüchtert und zum Theil ausgetrieben wurden, tauchten hier mehrere Ausländer auf. Die Polizei beobachtete sie alsbald scharf, konnte ihnen aber nichts anhaben, da sie reguläre Handwerksbeschäftigungen suchten und auf alle Fragen Auskunft geben konnten.

In den letzten paar Tagen sahen die Schildwachen am Großherzoglichen Palais häufig Personen nach Einbruch der Nacht sich in auffälliger Weise herumtreiben und anscheinend die inneren und äußeren Verhältnisse des Baues möglichst genau ausspioniren. Daher sind bereits besondere Vorsichtsmaßregeln am Palais und an anderen öffentlichen Gebäuden getroffen worden. Man weiß, daß der Großherzog Adolph den Anarchisten besonders verhaßt ist.

Der Großherzog hatte alle irgendwie radicalen Kundgebungen in Luxemburg auf das Strengste unterdrückt und sich auf das Schärfste sowohl gegen Anarchismus wie gegen Socialismus ausgesprochen. Ganz besonders interessirt er sich für ein gemeinsames Vorgehen aller europäischen Regierungen zur Ausrottung der anarchistischen Agitation. Man fürchtet daher, daß es die Anarchisten auf ihn und seine Familie abgesehen haben. Die biedern Luxemburger sind auf's Aeußerste entsetzt.

Bismarck und der Reptilienfonds.

Berlin, 13. April. Ein Theil der deutschen Presse dringt beharrlich in die Regierung, die Broschüre zu unterdrücken, welche eine Menge detaillirter Mittheilungen über die angeblich corrupte Verwendung des Welfenfonds durch Fürst Bismarck, während dessen langer Amtsperiode als Kanzler, enthält. Diese Aufforderungen sind indeß durchaus unnöthig, da die Regierung ohnehin ihr äußerst Mögliches gethan hat, um die Verbreitung dieser Schrift zu behindern. Gegenwärtig wird eine neue Auflage dieser Schrift in Zürich hergestellt, und auf das Ersuchen der deutschen Regierung an die Schweizer Behörden, die Veröffentlichung des Werkes zu unterdrücken, antworten diese einfach, daß sie nichts in der Sache thun könnten, da diese Angelegenheit nicht den Schweizer Bundesgerichten zuständig sei, sondern der Kantonscontrolle unterstehe. Man glaubt übrigens, daß die Quittungen über empfangenes Geld, von denen die Broschüre Nachbildungen enthält, ächt sind, obgleich kürzlich, als die Schweizer Regierung, um augenfällig darzuthun, daß sie die Vorstellungen der deutschen Regierung mit Höflichkeit behandle, die Verleger zum Vorlegen der Originale jener Schriftstücke veranlassen wollte, diese Aufforderung nicht beachtet wurde, vielleicht weil man es nicht für sicher hielt, die werthvollen Mannscripte auch nur den Händen von scheinbar uninteressirten Beamten anzuvertrauen.

Es ist noch nicht allgemein bekannt, daß diese Schrift den vielgenannten Hauptmann v. Ehrenberg zum Verfasser hat, welcher u. A. sich als polizeilich bezahlter Hetzspitzel im Lager der Anarchisten zu Hause machte, früher auch einmal einen Criminalproceß wegen Verkaufs von Festungsplänen zu bestehen hatte, und 1889 in Zürich wegen Verleumdung gewisser adeliger preußischer Militärs verhaftet wurde. Damals entwischte er, stellte sich aber freiwillig einem Militärgericht in Baden, das ihn freisprach. Es verlautete, er sei nur deswegen frei ausgegangen, weil er der uneheliche Sohn eines Hohenzollern sei. Gegenwärtig soll sich Hr. v. Ehrenberg in Amerika aufhalten und eine amerikanische Ausgabe seiner besagten Schrift in den Markt zu bringen suchen. In seiner ersterwähnten Eigenschaft, als Polizeispion und „Agent Provocateur", wäre er also ein Nährling des Puttkamer-Bismarck'schen Polizeisystems gewesen, und in dieser Function hatte er sicherlich Gelegenheit genug, Material über die theilweise Verwendung des „Welfenfonds" zu sammeln.

Rußland und Ver. Staaten gegen England?

Berlin, 13. April. Die „Nationalzeitung" bespricht die angebliche Absicht der russischen Regierung, eine Kohlenstation in Südamerika anzulegen. Diese Kohlenstation, sagt das Blatt, würde nothwendig sein im Fall eines Krieges, an dem Rußland und England gegeneinander betheiligt wären. Denn in einem solchen Fall könnten russische Kriegsschiffe nach Wladiwostok, dem Morinedepot Rußlands im Norden des Stillen Oceans, nur über Cap Horn gelangen, weshalb eine Kohlenstation in jener Gegend bedurft würde. Gleichzeitig weist das Blatt auf die Mittheilung hin, daß die Ver. Staaten gerade jetzt behufs Erwerbung einer Kohlenstation in Uruguay unterhandelten, und will in diesem Zusammentreffen beider Ereignisse einen Beweis dafür sehen, daß Rußland und die Ver. Staaten beabsichtigten, gemeinschaftlich gegen Großbritannien zu operiren.

Krieg mit Rußland erwartet!

Wien, 13. April. Der österreichisch-ungarische Kriegsminister Baron v. Baur hat dem Reichsrath den Plan unterbreitet, das Kriegsheer zu verstärken durch Einreihung von 10 Mann mehr in jede Compagnie der Infanterie-Regimenter und durch Bildung von zwei neuen Cavallerieregimentern.

Man glaubt, daß man weder in Oesterreich noch in Ungarn zögern wird, den Plan anzunehmen, denn man hat ein starkes Gefühl, daß der Krieg mit Rußland nicht mehr lange hinausgeschoben werden kann, und daß der Steigerung der russischen Rüstungen in Polen mindestens mit ebenso weit gehenden Vorbereitungen seitens Oesterreich-Ungarns begegnet werden muß. In Ungarn besonders herrscht geradezu ein glühendes Verlangen nach einem Krieg mit Rußland, um Rache zu nehmen für die Theilnahme Rußlands an der Unterdrückung des ungarischen Unabhängigkeitskampfes.

Bildhauer Natter gestorben.

Wien, 13. April. Der bekannte Bildhauer Natter ist gestorben. Derselbe hatte das berühmte Standbild von Ulrich Zwingli in Zürich und viele andere Kunstwerke angefertigt, welche sich eines Weltrufes erfreuen.

Arbeiterunruhen!

Wien, 13. April. In der kleinen Fabrikstadt Nachod in Böhmen kam es heute zu einem bedenklichen Zusammenstoß zwischen Volk und Gensdarmerie.

Die Fabrikarbeiter strikten wegen schlechter Behandlung, theils auch behufs Lohnerhöhung, und veranstalteten eine Kundgebung. Die Gendarmerie wurde aufgefordert, das Volk auseinanderzutreiben, und that dies auf höchst brutale Weise. Viele auf beiden Seiten wurden verwundet.

Telegraphische Notizen.

— Die deutschen Socialisten haben mit ihrem Boycott über alle von nichtorganisirten Arbeitern angefertigten Verbrauchsgegenständen theilweise erhebliche Resultate erzielt, besonders hinsichtlich der Hutfabrikation; es sind nicht weniger als 800,000 Hüte verkauft worden, die sämmtlich in Fabriken hergestellt wurden, in denen Gewerkschaftler, resp. Socialisten beschäftigt waren.

— Nicht blos in Oesterreich, sondern auch in Deutschland haben sich in den letzten Tagen verheerende Waldbrände ereignet. So wurden bei Neubeck 1750 und bei Wardohl mehrere hundert Acker Waldland zerstört.

— Das in einigen Tagen zu veröffentlichende neue Programm der deutschen Ultraconservativen soll auch einen Paragraphen enthalten, in welchem der Antisemitismus befürwortet wird.

— Wieder einmal heißt es, daß „Deutschland ein internationales Vorgehen zur Unterdrückung des Anarchismus in Anregung bringen wolle".

— Specialdepeschen aus St. Petersburg zufolge soll das Verbot der Getreideausfuhr aus Rußland noch im Laufe dieses Monats aufgehoben werden.

— Aus Sierra Leone, Westafrika, wird gemeldet, daß die Engländer den im Innern des Landes gelegenen Ort Tambi eingenommen und zerstört haben.

— Hr. v. Giers, der russische Minister des Aeußeren, wird angeblich nächstdem vom Amte zurücktreten. Er ist kürzlich an der Gesichtsrose erkrankt und leidet jetzt an einem schmerzhaften Geschwür im Gehörgang, welches völlige Taubheit zur Folge haben dürfte.

— In Venezuela, Südamerika, soll wieder vollständige Ruhe herrschen. So hat wenigstens der dortige Minister des Aeußern an den venezuelischen Gesandten in Washington, Bolet Peraza, telegraphirt.

— Einer Depesche aus Cairo zufolge hat Egypten sämmtliche militärische Posten an der arabischen Küste des Rothen Meeres vollständig der Türkei überlassen.

— Der „Vossischen Zeitung" wird aus Sansibar, Ostafrika, depeschirt, daß ein Complott zur Absetzung des dortigen Sultans entdeckt worden sei. An Stelle des Sultans soll ein Prinz von Muskat treten, und die Engländer sollen mit der Absetzung des Sultans einverstanden sein, um ihre Schutzherrschaft über Muskat ausdehnen zu können.

— Die Legislatur der brasilianischen Provinz Matto Grosso hat die Unabhängigkeit der letzteren von der Republik Brasilien erklärt.

— Bruno W. Gottschalk, der in New York und Chicago mit europäischen Staatsschuldscheinen betrügerische Geschäfte machte, wurde im Criminalgericht zu New York des Großdiebstahls im zweiten Grade schuldig befunden.

— Zu Manitowoc, Wisc., brannten gestern die Fabrikgebäude der „Manitowoc Manufacturing Co." nieder, welche Schulen- und Theatermobiliar verfertigt. Directer Verlust etwa $200,000. Ueber 225 Arbeiter sind durch den Brand beschäftigungslos geworden.

— In Butte, Mont., brannten die Schmelzwerke der „Butte & Boston Co." ab. Verlust $250,000, ungerechnet den Umstand, daß etwa 500 Arbeiter durch die Feuersbrunst brotlos wurden.

Telegraphische Notizen.

— Der Krieg in Wyoming zwischen Viehweidebesitzern und Kleinviehhändlern soll jetzt mit Hilfe von Bundesmilitär unterdrückt werden.

— Präsident Harrison hat gestern eine Proclamation erlassen, worin er den 19. April als den Tag bestimmt, an welchem die noch übrig gebliebenen Ländereien der Cheyenne- und der Arrapahoe-Indianerreservationen in Oklahoma zur Besiedelung freigegeben werden sollen.

— Im Mohawkthale (Staat New York) und anderwärts im Osten wurde gestern eine, nur wenige Secunden andauernde, aber ziemlich heftige Erderschütterung wahrgenommen.

— Bei den gestrigen Stadtwahlen in Albany, N. Y., siegte der demokratische Mayorscandidat James H. Manning, ein Sohn des früheren Bundes-Finanzministers Daniel Manning.

Noch unaufgeklärt.

Heute Morgen um 9 Uhr früh wurde zu dem Hause von John Keider, No. 18 S. Ann St., ein Patrollwagen gerufen. Die Polizisten trafen dortselbst die Gattin Keiders mit schweren Kopfwunden am Boden liegend an. Die Frau wurde in's County-Hospital geschafft, wo man ihre Verletzungen für lebensgefährliche erkannte.

Ihr Gatte, der bei seiner Verhaftung einen falschen Namen angab, steht unter dem Verdachte, der Frau die Verletzungen beigebracht zu haben.

Vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts fanden am Samstag den 19. März die Verhandlungen gegen die Theilnehmer an den Straßenkrawallen vom 25. und 26. Februar statt. Angeklagt waren 22 Personen, meist Burschen zwischen 16 und 22 Jahren. Sämmtliche Angeklagte befinden sich in Haft. Die Anklage beschuldigt die Einzelnen verschiedener Strafthaten: der Theilnahme an einer Zusammenrottung von Menschen, welche mit vereinten Kräften gegen Personen und Sachen Gewaltthätigkeiten verübten, des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, der Aufforderung zum Widerstande vor versammelter Menschenmenge, der Majestätsbeleidigung, der Beleidigung der Schutzmannschaft, der Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten und der Theilnahme an einer Zusammenrottung, welche Plünderungen verübte.

Es handelte sich um die bekannten Krawalle in der Landsberger-, Blumen- und Koppenstraße, deren Charakter durch die Beweisaufnahme sich so herausstellt, wie er seiner Zeit auch in der „Frankf. Ztg." geschildert worden ist. Die Angeklagten haben dabei gelärmt, Schaufenster eingeschlagen, Schutzleute beleidigt, „Haut ihm" gerufen, einer hat die Anarchie leben lassen, Wurst aus einem Laden gestohlen 2c. Eigentliche Strolche sind nicht darunter. Der Staatsanwalt hielt es für unumstößlich erwiesen, daß der Ausgangspunkt zu den Excessen in der Versammlung der Arbeitslosen zu suchen sei, in welcher das durch aufrührerische Reden verbreitete Gift des Klassenhasses gierig aufgesogen sei. Die geistigen Urheber der Krawalle seien leider nicht gefaßt worden; sie haben in kluger Weise das Gift unter die Massen gebracht, daß sie strafrechtlich nicht zu fassen seien. Die Bilder, die diese Verhandlung zu Tage gefördert, seien nur ein schwacher Abglanz der wirklich vorgekommenen aufrührerischen Scenen. Der Schaden, der durch die Gewaltthätigkeiten verursucht worden, sei erheblich groß gewesen, und über die große Gefährlichkeit solcher Zusammenrottungen könne kein Zweifel obwalten. Daß der Verlauf der ganzen Unruhen nicht ein viel bedenklicher geworden, sei der Energie und der Umsicht der Polizeimannschaften zu verdanken. Aus der ursprünglich beabsichtigten Demonstration unzufriedener Menschen seien Angriffe gegen das Eigenthum geworden, dann sei Widerstand gegen die Staatsgewalt gefolgt, daran schloß sich Aufforderung zum Klassenhaß und schließlich die Beleidigung des Kaisers.

Der Gerichtshof verkündete nach zweieinhalbstündiger Berathung das Urtheil. Der Gerichtshof ist davon ausgegangen, daß es bezüglich des § 125 genügt, wenn die Betreffenden das Bewußtsein gehabt haben, daß sie sich in einer Menschenmenge befinden, die sich zur Verübung von Gewaltthätigkeiten zusammengerottet hat und wenn sie trotzdem in dieser Menschenmenge verbleiben. Von diesem Gesichtspunkte aus hat der Gerichtshof den minderjährigen Lehrling Voigt, welcher mit einem Stein in ein Schaufenster geworfen, zu 2 Jahren, Tickau zu 1 Jahr 3 Monaten, Pfister zu 3 Jahren, den minderjährigen Blankenburg zu 2 Jahren, Schmidt zu 3 Jahren, den minderjährigen Burschen Putzke zu 2 Jahren Gefängniß, und wegen Vergehens gegen die §§ 105 und 113, bezw. 116 die Angeklagten Menzel zu 2 Monaten, Prochnow zu 3 Monaten, Klemm zu 6 Monaten, Kickel zu 1 Jahr, Stahn zu 9 Monaten, den minderjährigen Harder zu 4 Monaten, Glatz zu einem Jahr, Guerke zu 2 Monaten, Markur zu 1 Jahr Gefängniß, Döring zu 1 Jahr, Fritz wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung der Berliner Schutzmannschaft zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Identificirt.

Inquest an der Leiche Augusta Blievernichts.

Im „Deutschen Hospital" wurde heute der Inquest an der Leiche des jungen Mädchens, welches in der Nähe von High Ridge sterbend auf den Geleisen der Northwestern Bahn gefunden worden war, abgehalten.

In der Todten war inzwischen das Dienstmädchen Auguste Blievernicht erkannt worden, und die Mutter desselben, Frau Johanna Blievernicht von No. 104 Edgar Str., trat als erste Zeugin auf. Sie erklärte, daß ihre Tochter 16 Jahre alt und bei der Familie Voigtmann, Ecke Charlton und Victor Str., bedienstet gewesen sei. Am Sonntag hätte Auguste das elterliche Haus besucht und die Zeugin sie Abends nach 8 Uhr bis zur Station Clybourn Junction begleitet. Hierselbst habe das Mädchen den Zug bestiegen, um nach Hause zu fahren. Das sei das letzte Mal gewesen, daß sie ihr Kind lebend gesehen hätte.

Andere Zeugen, darunter das Personal des Zuges No. 39 der Northwestern Bahn, sagten aus, daß das Mädchen zwischen Rodgers Park und High Ridge von dem Zuge gesprungen sei. Die Zeugen haben jedoch nicht bemerkt, daß die Springerin sich verletzt hätte, oder gar auf der Stelle liegen geblieben wäre.

Der Wahrspruch der Geschworenen lautete, daß Auguste Blievernicht an Gehirnblutungen gestorben sei. Diese letzteren seien die Folgen einer Schädelverletzung gewesen, welche sie sich bei einem Sprunge vom Zuge No. 39 der Northwestern Bahn zugezogen hätte.

Eine Mordthat vermuthet.

Polizisten untersuchten gestern Abend die Keller-Localitäten unter dem Hause No. 98 Law Ave., weil man vermuthete, daß dortselbst die Leiche von Henry Wheeler verborgen liege.

Wheeler wohnte in diesem Hause mit seiner Frau, doch war das Zusammenleben der Beiden ein sehr unglückliches.

Am 4. Januar erstattete die Frau die Anzeige, daß ihr Mann spurlos verschwunden sei. Es wurde in Erfahrung gebracht, daß Wheeler einige Tage vorher ein Grundstück an der Wabash Ave. um den Preis von $6000 verkauft habe. Der Kaufpreis wurde mit $3200 im Baaren und in einem Check von $2800 bezahlt. Den Check hat Wheeler in der Union National Bank deponirt, mit dem Baargelde ist er jedoch verschwunden.

Die Polizei ist der Meinung, daß Wheeler ermordet und um das Geld beraubt worden ist.

Die Untersuchung blieb ohne Resultat, weil der Keller zur Zeit mit Wasser angefüllt war.

Heute Mittag wurde die Gattin Wheelers als vermißt bei der Polizeistation gemeldet. Sie hat heute Morgen zu früher Stunde ihre Wohnung verlassen und wurde seit der Zeit nicht mehr gesehen. Durch diesen Umstand wird der Verdacht der Polizei, welcher sich in erster Linie gegen Wheelers Frau richtete, noch mehr bestärkt.

Im Laufe des Nachmittags wird eine nochmalige, eingehende Untersuchung des Kellers vorgenommen werden.

Kurz und Neu.

* Stanford McGill wurde gestern Abend verhaftet, weil er die 14jährige, bei ihren Eltern, No. 241 W. Lake Str., wohnhafte Rosie Wright in ein unordentliches Haus an der S. May Str. locken wollte. Sein Verhör wird am 15. d. M. stattfinden, bis wohin McGill unter $500 Bürgschaft steht.

* Der Nachtwächter W. H. Frahn wurde kürzlich, angeblich, weil er die Arbeiter zum Strike aufreizen wollte, aus den Diensten von J. H. Bard, No. 249 Armitage Ave., entlassen. Da er dieserwegen Drohungen gegen Bard ausstieß, wurde er heute von Richter Severson um $10 bestraft.

* George Weigant, von dessen Verhaftung kürzlich in der „Abendpost" berichtet worden ist, wurde heute wegen vier Einbrüche unter $2000 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen. Als Kläger traten gegen ihn auf Charles Scudby, Charles Warren, William Tonelli und Richard Roths. Im Besitze des Diebes fand man eine Orgel, deren rechtmäßiger Eigenthümer noch unbekannt ist.

* Der No. 229 Ost Chicago Ave. wohnhafte Michael Shanrahan gerieth heute Morgen um halb 8 Uhr beim Absteigen von einem Zuge der Illinois Central Bahn an der 14. Str. unter eine Rangirlokomotive. Man schaffte ihn mit zerschmettertem Fuß in's St. Lukas-Hospital.

* Bis heute Nachmittag um 2 Uhr war es der Polizei noch nicht gelungen, den Kutscher des Wagens, welcher Herrn Moritz Selz, von der Firma Selz, Schwab & Co., niedergeworfen und schwer verletzt hatte, zu verhaften. Näheres über den Fall finden die Leser an anderer Stelle d. Bl.

* Im Verein „Vindobana" sind Streitigkeiten ausgebrochen, welche zu einer offenen Spaltung geführt haben. Die „wirklichen Wiener" haben sich zur Gründung eines neuen Vereins, welcher den Namen „Wiener Verein" führen soll, entschlossen und werden morgen Abend um 8 Uhr im Hause No. 273 Milwaukee Ave. ihre erste Versammlung abhalten.

Verheerende Feuersbrunst.

Das Gebäude der „Consumers Pure Ice Co." ein Raub der Flammen.

$50,000 Schaden.

In weniger als einer Stunde Zeit wurde heute Morgen das ausgedehnte Fabrik-Etablissement der „Consumers Pure Ice Co." an der Ecke der 35. und Buttler Str. durch Feuer beinahe vollständig zerstört.

Es war kurz nach ½7 Uhr und von den Arbeitsleuten waren noch wenige auf dem Platz erschienen, als eine glühende Kohle von dem Feuerheerde einer beweglichen Maschine, welche in dem noch unvollendeten, vierstöckigen Gebäude stand, auf den hölzernen Fußboden fiel. Niemand war in unmittelbarer Nähe und die Aufmerksamkeit der Arbeiter wurde erst rege, als die hellen Flammen in der Nähe der Maschine schon emporloderten.

Zunächst wurde ein erfolgloser Versuch gemacht, die Flammen zu löschen und dann erst lief einer der Leute zum nächsten Alarmkasten, der unglücklicher Weise drei Blocks weit entfernt war und rief die Feuerwehr. Ehe die letztere anlangte, hatten die Flammen sich schon riesig ausgebreitet und aus allen Fenstern des Gebäudes schossen hohe Feuersäulen bis zum Dache empor.

Südlich von dem brennenden Neubau stand das alte Fabrik-Gebäude der Gesellschaft und die Feuerwehr richtete zunächst ihr Augenmerk darauf, dieses womöglich zu retten. Vor allen Dingen wurde ein zweiter und gleich darauf ein dritter Alarm gegeben. Eine große Anzahl Spritzen erschien demzufolge, doch ehe dieselben Aufstellung nehmen und in Thätigkeit treten konnten, stürzten zwei Wände des brennenden Gebäudes zusammen und kolossale Quantitäten von Ziegeln, Steinen und Eisentheilen flogen auf das alte Gebäude, durchschlugen das Dach und richteten sonstigen Schaden an. Im Erdgeschoß standen Maschinen zur Bereitung von künstlichem Eis im Werthe von $100,000. Glücklicher Weise formten sich die Trümmer des zusammenstürzenden Gebäudes in einem Bogen über den Maschinen, ohne die letzteren erheblich zu beschädigen.

Mit dem Zusammenbruch des brennenden Gebäudes war die Macht der Flammen gebrochen und binnen Kurzem war das Feuer vollkommen unter Controlle.

Charles Fair, der Chef-Ingenieur der Gesellschaft, wird an das, was er während des Feuers erlebte, zeitlebens denken. Er hatte sich in aller Frühe in das neue Gebäude begeben, um dasselbe ungestört inspiziren zu können. Den Lärm, welcher sich bei Entdeckung des Feuers erhob, hörte er zwar, schenkte demselben jedoch keine Aufmerksamkeit, da er die Ursache nicht ahnte. Erst als er das Läuten der anrückenden Feuerspritzen hörte, wurde er aufmerksam und bemerkte zu seinem Schrecken, daß es unter ihm brannte.

Noch ehe er die Treppe erreichen konnte, schlugen ihm von dort die hellen Flammen entgegen, so daß ihm der Weg auf die Straße abgeschnitten war. Ohne sich weiter zu besinnen, eilte er zu einem Fenster und sprang aus dem vierten Stockwerk hinab. Die unten befindlichen Leute eilten herbei und dachten nichts anderes, als daß Herr Fair durch den Sturz Arme und Beine gebrochen haben müsse. Durch einen beinahe wunderbar zu nennenden Zufall jedoch war er auf einen von Wasser durchweichten Platz gefallen und im Stande, sich sofort zu erheben. Er spürte zwar einigen Schmerz in den Rippen, aber seine Glieder waren heil und er betheiligte sich sofort an den Löscharbeiten.

Der Gesammtschaden wird sich auf ca. $50,000 belaufen, wovon der größte Theil auf die Contraktoren Goldie & Sons und Joseph Downey & Co. entfällt und durch Versicherung gedeckt ist. Es wird unverzüglich mit dem Wiederaufbau des Gebäudes begonnen werden.

Gegen Mittag gerieth im 11. Stock des „Chamber of Commerce"-Gebäudes Ecke von Lasalle und Washington Str., ein dicker Fußteppich in Brand, auf welchen wahrscheinlich irgend Jemand eine brennende Cigarre geworfen hatte.

Das Feuer hatte sich, ehe es entdeckt wurde, dem Fußboden mitgetheilt und es wurde nöthig, die Feuerwehr zu alarmiren. Es war das erste Mal, daß letztere nach einem der „Wolkenschaber" gerufen wurden und ihre Bemühungen erregten demzufolge allgemeines Interesse.

Der Marschall nahm einige der Fahrstühle in Beschlag, sandte eine Abtheilung seiner Leute mit chemischen Löschmitteln nach oben und binnen weniger Minuten war die Gefahr beseitigt, ohne daß die Tausend und einige Hundert Leute, die im Gebäude beschäftigt sind, nöthig gehabt hätten, ihre Arbeit zu unterbrechen. Der angerichtete Schaden beträgt höchstens $25.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm war um 6 Uhr gestern Abend 36, um 12 Uhr letzte Nacht 36, um 6 Uhr heute Morgen 37 und um 12 Uhr heute Mittag 41 Grad über Null. Am höchsten stand das Thermometer heute Mittag.

* Der No. 37 N. Straße wohnhafte John Neuland brach heute Mittag in Russells Holzhof ein Bein. Man schaffte ihn in's Alexianer Hospital.

Ein origineller Einfall.

Ein gut gekleideter junger Mann, der zwar sichtlich an den Folgen einer ausgedehnten Sauftour laborirte, sonst aber einen recht günstigen Eindruck machte, erschien heute Morgen in der Armory Polizeistation und brachte eine ganze, reichhaltige Frauengarderobe mit sich. Mehrere Kleider, einen Haufen Unterröcke, ein Corset, Strümpfe, Schuhe und alle anderen Artikel, die zur Ausstattung einer Frauensperson gehören, breitete er vor den Augen der erstaunten Polizisten aus und ersuchte dann, die Sachen in Verwahrung zu nehmen.

Auf die Frage, wie er zu dem Plunder gekommen sei, erzählte er folgende Geschichte: „Ich heiße R. R. Edwards und wohne 551 Wabash Ave. Obgleich ich schon oft von Beraubung junger Männer durch listige Frauenzimmer gehört habe und in Folge dessen sehr vorsichtig geworden war, passirte mir in letzter Nacht eine ähnliche Geschichte. Als ich heute Morgen erwachte, war mein Geld fort und das Frauenzimmer, welches mir während der Nacht Gesellschaft leistete, ließ sich nicht sehen. Ich packte deshalb alles, was sich als ihr muthmaßliches Eigenthum im Zimmer befand, zusammen und hier sind die Sachen.

Wenn das Frauenzimmer dieselben wiederholen will, dann soll es hierherkommen und ich lasse sie verhaften." Der diensthabende Polizei-Sergeant wußte nicht recht, wie er sich in dem vorliegenden Falle verhalten sollte und den Polizisten machte die originelle Idee des jungen Mannes augenscheinlich vielen Spaß. Letzterer entfernte sich übrigens ohne weiteren Aufenthalt und mit dem Bemerken, in den nächsten Tagen wieder nachfragen zu wollen.

Walz starb eines natürlichen Todes.

An der Leiche des Leopold Walz von No. 42 Wesson Str., wurde heute von Dr. Hectoen eine Postmortem-Untersuchung vorgenommen, deren Ergebniß die dunkelen Gerüchte, welche mit dem Tode des Mannes in Verbindung gebracht worden waren, vollständig zerstörte. Walz ist an Gelenkrheumatismus, welcher das Herz in Mitleidenschaft zog, gestorben.

Verunglückt.

August Puschmann, von No. 1541 Wolfram Str., stürzte im Hause No. 100 Howe Str., woselbst er einen Freund besuchte, in den Keller und brach den Hals.

Ein liebevoller Sohn.

Edward Nolan, bei seinem Vater in No. 122 Curtis Str. wohnhaft, kam gestern Abend betrunken nach Hause, fing mit seinem Vater und seiner Schwester Streit an und prügelte beide jämmerlich durch. Da der Vater, welchem eine Rippe gebrochen ist, derzeit noch im Spitale darniederliegt, wird das Verhör des rohen Burschen erst am 16. d. M. stattfinden.

* Der Farbige William Troureau wurde gestern unter Friedens-Bürgschaft gestellt, weil er seine Rassegenossin Annie Hester Sawyer geprügelt hatte. Da er heute Nacht dieser Dame eine zweite Dosis verabreicht hat, bestrafte ihn Richter Blume um $100.

— Auf die erbaulichen Zustände in dem kleinen ungarischen Komitate Gran wirft die nachfolgende, von Wiener Blättern berichtete Thatsache ein amüsantes Streiflicht. Die Stadtrepräsentanz von Gran hat dem Direktor Gerö Aradi die Conzession ertheilt, im Theater spielen zu dürfen, mit der Klausel, daß er binnen vierzehn Tagen beginnen müsse, widrigenfalls die Konzession erlösche. Herr Aradi erfüllte diese Klausel nicht und nun ertheilte die Repräsentanz die Erlaubniß dem Direktor Bela Toth. Da erschien plötzlich Herr Aradi auf dem Schauplatze und nahm, auf seinen Schein pochend, von dem Theater Besitz. Auf Toth's Geschrei verbot die Stadtvertretung Aradi die Vorstellungen. Nun legte sich aber der Herr Vizegespan selbst ins Zeug mit dem Erlasse, die Repräsentanz habe nichts zu befehlen und Herr Aradi möge getrost weiterspielen. Die Berufungen des Bürgermeisters auf seine Autonomie, auf die Verjährung der an Aradi ertheilten Konzession und auf die zu Recht bestehenden Ansprüche Toth's, — Alles das verhallte in den Wind und blieb so erfolglos, wie das Bombardement einer Wand mit Erbsen, die aus freier Hand dagegen geworfen wurden. Der Vizegespan beharrte auf seinem Beschluß und ließ, um die Ausführung desselben sicherzustellen, das Theater von Panduren besetzen. So genießt jetzt das Publikum das Vergnügen von Theater-Vorstellungen, die unter dem Schutze von scharf bewaffneter Macht stattfinden.

— Vollkommen entschuldigt. „Aber, theure Anna, alle Deine Briefe sind immer voll von orthographischen Fehlern. Wie kommt denn das?" — „Ja, weißt Du, lieber Alfred, ich fürchte mich immer, von der Mutter überrascht zu werden, und schreibe daher alle Briefe an Dich im Dunkeln!"

Wir sind die Leute, welche die niedrigsten Preise quotiren.



COLOSSALER SACRIFICE SALE

von Dry Goods in vollem Gange.

Für Ostern und speziell für morgen, Donnerstag.

Phenomenale und bedeutende Bargains.



138, 140, 142, 144 State Str.

Wir sind entschlossen, an der Spitze aller Concurrenz zu bleiben, und machen wieder **niedrigere Preise.** Um unsern jetzigen Boom im Gange zu erhalten, unsere Einkäufer zu zwingen, mehr Waaren in ihren respectiven Lagern zu verkaufen, um unsere Verkäufer beschäftigt zu erhalten, **um unsern Namen vor dem Publikum zu erhalten—Wir wollen das Bargain-Ventil öffnen und ihm wieder freien Lauf lassen. Dieser colossale Schleuder-Verkauf wird unerreicht dastehen** und jeden Record zerschmettern. Nichts erreichte diese Bargains in der Geschichte des Retail-Geschäfts in Chicago. **Wir opfern Profite, um mehr Umsatz zu erzielen.** Ein Vergleich von **Preisen und Waaren** ist alles, was wir verlangen, und wenn Ihr euch nur die Zeit nehmen wolltet, zu untersuchen,

Ersparen wir Euch Geld an jedem gekauften Artikel.

Es ist Zeitverschwendung, anderswo nachzusehen. Wir wünschen Ihre Kundschaft und haben **Preise** gestellt, welche jeden einsichtsvollen Käufer in Erstaunen setzen müssen und veranlassen, nach unserem Laden zu kommen morgen, Donnerstag.

Kleiderstoffe.

Fortsetzung von unserem großen kolossalen Verkauf von Kleiderstoffen für Donnerstag.

25 Stücke Scotch Novelty Suitings, 25 Stücke Scotch Mixture Cheviots, 25 Stücke Gray und Tan De Beiges, alle 38 Zoll breit, für, die Yard.......... 44c

38zöll. ganz Wolle **gemischte u. einfache Farben** Per Yard.......... 39c

Doppelte Breite **Herringbone Serges,** Per Yard.......... 33c

25 Stücke **Graue u. Tan Mohairs,** Werth 35c per Yard, für, per Yard...... 10c

10 Stücke neue **Spring Cloakings,** 54 Zoll breit, per Yard für....... $1.49

Seidenstoffe.

Fünf große Bargains in unserem Seiden-Department für unseren colossalen Verkauf.

40 Cent **Farbige Satins,** per Yard, für.......... 18½c

$1.25 schwarze **Satin Rhadames,** per Yard, für.......... 83c

75c einfache und bedruckte **India Silks,** per Yard, für.......... 50c

24zöll. schwarze **Faille Francaise,** werth $1.63 per Yard für.......... 98c

10 Stück bedruckte **India Silks,** 63c Qualität, per Yard, für....... 39c

Bänder.

Großer 15c Bänderverkauf für Donnerstag

Dieses ist der Rest einer Partie, welche von dem großen Verkauf am Montag übrig blieb. Fancy Bänder, Satin Edge Bänder, Sammet-Bänder, Ganze Bänder, Moire Bänder, schwarze Bänder 2c., Auswahl, per Yard.......... 15c werth bis zu 35c.

Dies ist der größte Bargain der Saison. Versäumt ihn nicht.

Großer Hook-Kid-Handschuhe-Verkauf.

Specielles Angebot für Donnerstag.

Ihre Auswahl von Josters berühmten Hook-Kid-Handschuhen in Schwarz und neuen Oster-Schattirungen, 79c Werth $1.25.

Größter Strumpfwaaren-Verkauf, der je angezeigt wurde.

1000 Dutzend neuer Frühjahrs-Farben, eben erhalten. Wählt Eure Farben aus dieser Liste: Cardinal, Pink, Blau, Tan, Orange, Bronze, Terra Cotta und den unvergänglichen echten Schwarzen, Donnerstagpreis 11c Reguläre 25c-Waaren.

Vests zu.................. 5c



Riesige Bargains in unserem Schuh-Departement.

Damen Cloth Top Button Stiefel, dehnbare Sohlen, $2.00 Qualität, gehen Donnerstag.......... 98c

Kinder Cloth Top Button Stiefel, $1.50 Qualität, gehen zu.......... 98c

Damen feine Oxford Ties, Opera und New York Styles, regulärer Preis $1.35. Speziell für diesen Verkauf.......... 98c

Damen feine Dongola Button Schuhe, Spring Heel, Größe 11 bis 2, $1.50 Artikel, gehen auch zu.......... 98c

Kinder Box Tip Button Stiefel, für diesen Verkauf zu.......... 98c

Das Leben

an State Str. in diesen Tagen, und wir sagen es kühn und ohne Furcht von Widerspruch, ist gerade in dem größten Departement von allen—unserem

Putzwaaren-Flur.

Für morgen, Donnerstag, und den Rest der Woche, werden wir Putzwaaren-Preise revolutioniren. Hier sind einige davon:

Elegante lange Gilt Ball Ornaments, werth 50c.......... 1c

Besetzte Hüte für Kinder, wunderschön.......... 14c

Fancy Braid Sailors, in den leitenden Farben.......... 14c

Kränze, einige werth $1.00, andere $1.50.......... 15c

Auswahl von 1000 Dutzend feinen Spitzen-Hüten, in allen Fagons und Farben.......... 24c

Haben Sie ihn gesehen? Unseren wunderschönen **Poppy-Hut,** elegant besetzt, nur.......... $1.99

Eure Freunde sprechen über unser neuestes Muster, den **Schmetterlings-Hut,** besetzt mit dem feinsten Material $2.99.



Auswahl von 5000 **Muster-Hüten,** werth von $10 bis $25, für von $4 bis $10.

Spitzen.

Die größten Werthe jemals offerirt.

10 Cartons schwarzseidene Spitzen, 6 Zoll breit, eine reguläre 25c Qualität, Verkaufspreis am Donnerstag, die Yard.......... 10c

28 Stück 27zöll. gesäumte Lawns für Confirmations-Kleider, gewöhnlich verkauft zu 25c die Yard, Verkaufspreis am Donnerstag, die Yard.......... 10c

20 Stück 42zöll. gesäumte Lawns für Schürzen 2c., wäre eine billige Waare zu 35c die Yard, Verkaufspreis am Donnerstag, die Yard.......... 19c

Kleider-Besatz.

Farbige Seiden-Bänder-Fransen, doppelte Reihe, 6 Zoll breit, regulärer Preis $2.75 die Yard, am Donnerstag nur, die Yard....... $1.75

Dieselbe Sorte, 3 Zoll breit, verkauft zu $3.50, am Donnerstag nur, die Yard.......... $2.25

Schwarze Jet-Gürtel, gute Qualität und volle Größe, unser gewöhnlicher Preis $1.75 jeder, am Donnerstag nur, jeder.......... 98c

Taschentücher.

Speciell für Donnerstag:

200 Dutzend Damen schön gestickte seidene Taschentücher in feinen Farben.



Auswahl 15c Werth 25c.

Kolossaler Verkauf

—von—

Muslin-Unterzeug

und Säuglings-Ausstattung.

Eine schöne Embroidered Mädchen-Chemise, werth 50c, nur.. 29c

75 Dtzd. gestickte lange Schlippse, für Säuglinge, werth 40c, nur. 19c

Gestrickte Hemden für Säuglinge, werth 50c, nur.......... 25c

Sehr feine gestickte lange Flannell-Hemden, werth $2.25, nur.......... $1.49

100 Dtzd. feine gestickte Damen-Schürzen, werth 50c, nur...... 25c

50 Dutzend von Kinderschürzen, fein gestickt, in allen Größen, werth 40c, nur.......... 19c

Tapeten.

Die Zeit zum Hausreinigen ist herangekommen, und Tapeten ist etwas, was Ihr haben müßt, um Eure Zimmer gemüthlich und hell zu machen. Wir verkaufen Tapeten billiger, denn je.

Gute Gilt Tapete, per Rolle.......... 5c

20-zöll. Ingrains, per Rolle.......... 8c

Allerbeste Embossed Gold Ground Tapete, per Rolle.......... 12½c

Specielle Entwürfe für Parlors, mit Decken und Borden, dazu passend, per Rolle....... 15c

Englische Sanitäts-Tapete für Badezimmer und Vorhallen, früherer Preis 65c, per Rolle... 40c

Driller Floor.

Ein großer Einkauf. Ein großes Opfer. Ihr könnt hier viel Geld sparen. Halber Preis und weniger.

Eingekauft in New York am Montag und zum Verkauf hier ausgelegt am Donnerstag:

1 Kiste 40zöll. hemstitched Skirtings, Jedermann verlangt dafür 30c, Donnerstags-Preis.......... 15c

1 Kiste India Leinen, werth 18c.......... 8c

2500 Yards beste Kleider Gingham, eine 12½c Waare.......... 6¼c

2 Ballen Yard breite ungebleichter Muslin.......... 4½c

10 Stücke ganz gebleichter Tisch-Damast, überall 85c.......... 42½c

1000 Dtzd. Handtücher, überall 25c.......... 12½c

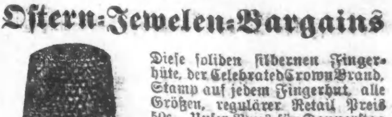
2000 Yards karirtes Nainsook, werth 8c.......... 3c

100 2½ Yard Dresser Scarfs, Werth $1.00.......... 39c

200 Chenille befranste Tischdecken, Werth $2.25.......... $1.35

500 weiße Bettdecken, alle Arten und Größen, werth bis zu $2.00.......... 62c

Ostern-Jewelen-Bargains



Diese soliden silbernen Fingerhüte, der Celebrated Crown Brand, Stamp auf jedem Fingerhut, alle Größen, regulärer Retail Preis 50c. Unser Preis für Donnerstag nur



Diese eleganten Ohrringe, solid goldene Drähte, eingesetzt mit feinen brillanten, weißen, geschnittenen Steinen, echte Diamanten-Einfassung, die bestmöglichste Nachahmung von einem echten Diamanten. Werth $2.00 und $2.50. Unser Preis für Donnerstag, das Paar..... 49c



Echte goldene Band- oder Set-Ringe, besetzt mit echten Doublets in Garnets, Emeralds und Saphires, sowie echten Perlen und Moonsteinen, werth bis zu $3.00, jeder Ring garantirt aus echtem Gold, sowie schöne getriebene oder gravirte Ringe. Unser Preis für Donnerstag nur 88c

138, 140, 142, 144 STATE STREET. FRANK BROTHERS, 138, 140, 142, 144 STATE STREET.

Proceßsüchtige Bauern.

Das berühmte goldene Kalb, von welchem uns die Bibel erzählt, hat sicherlich nicht viel mehr Unheil angerichtet, als vier derselben Species angehörige Thiere, um welche sich im Staate Jowa nun schon seit mehr als zwei Jahrzehnten ein ganz merkwürdiger Proceß dreht. Dieser Proceß hat etwa ein halbes Dutzend früher wohlhabende Farmer an den Bettelstab gebracht, er hat zu Blutvergießen und Brandstiftung geführt, Scheidungsklagen und Kirchenconflikte zur Folge gehabt, nebenbei hat er bereits ca. $30,000 Gerichtskosten verursacht und Dutzenden von Advocaten zu fetten Gebühren verholfen. Zu Ende aber ist er immer noch nicht, vielmehr soll er jetzt mit frischer Kraft wieder aufgenommen werden.

Der eigentliche Held dieses Processes ist ein Farmer Namens Bob Johnson, welcher im Jahre 1871 von einem gewissen Potter den Auftrag erhielt, Kälber für ihn zu kaufen. Johnson erstand von einem gewissen Smith, der aber später nirgends gefunden werden konnte und deshalb in den folgenden Proceßverhandlungen stets als „der mythische Smith" figurirte, vier schöne Kälber, die er Potter schickte. Ungefähr um dieselbe Zeit vermißte Johnsons Nachbar, ein gewisser Foreman, vier Kälber. Er begab sich nach Potters Farm, recognoscirte die von diesem gekauften Kälber als sein Eigenthum und nahm sie mit sich. Nun gab es damals in jener Gegend einen Bauernbund, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hatte, den Pferdedieben auf die Finger zu sehen. Da es nun damals gerade keine Pferdediebe zu verfolgen gab, so beschloß man, Johnson, von welchem Potter bekanntlich die vier fraglichen Kälber erhalten hatte, wegen Diebstahls derselben in Anklagezustand versetzen zu lassen. Drei Processe, in welchen die ganze Bauernbevölkerung für oder wider Partei nahm, fanden statt. Dieselben kosteten Johnson ein tüchtiges Stück Geld, endigten aber mit seiner Freisprechung. Nun drehte aber Johnson den Spieß um. Er behauptete nämlich, die vier Kälber, welche Foreman auf Potters Farm als sein Eigenthum identificirt habe, seien nicht die gewesen, welche er für Potter gekauft habe, sondern ganz andere Kälber, und zwar habe Potter selbst dieselben gestohlen. Er verklagte demgemäß Potter, Foreman und fünf andere angesehene Farmer wegen böswilliger Verfolgung auf Schadenersatz. Wenigstens ein Dutzend Mal war die Sache vor Gericht, allein jedes Mal, wenn ein Gerichtshof ein Urtheil abgegeben hatte, wurde dasselbe von der höheren Instanz umgeworfen, worauf Johnson, welcher eine ganz erstaunliche Zähigkeit besitzt, von Neuem klagte. Der Proceß wurde aus einem County nach dem anderen verlegt, weil die ganze Bevölkerung sich in zwei Parteien gespalten hatte, so daß man schließlich nirgends mehr eine unparteiische Jury zusammentrommeln konnte.

An der ganzen Gegend gibt es kaum einen Advokaten, welcher an dem berühmten Kälberproceß nicht schon ein hübsches Stückchen Geld verdient hätte, und Kläger und Verklagte brachten im Laufe der Jahre ihr ganzes Vermögen zum Opfer, so daß Johnsons Advokat einmal erklärte, sein früher wohlhabender Klient besitze jetzt auf dieser Welt weiter nichts mehr, als seine Postoffice-Adresse. Der letzte Proceß endigte damit, daß Johnson $1000 nebst Kosten zugesprochen wurden, und dieses Urtheil wurde vom Obergericht des Staates bestätigt. Nun dachte man natürlich, die Geschichte wäre endlich in Ordnung, allein jetzt soll der Spectakel erst recht wieder losgehen. Das Obergericht hatte in seinem Gutachten nämlich einen der sieben Verklagten von allen Verpflichtungen entlastet, und nun wollten die übrigen Sechs auch nur sechs Siebentel der Kosten bezahlen. Das siebente Siebentel sollte Johnson selbst tragen. Damit war Letzterer aber keineswegs einverstanden, er ging vielmehr zu seinem Advokaten und ließ die sechs Renitenten auf Zahlung dieses letzten Siebentels verklagen, und somit geht der Spectakel wieder von vorne an. Die vier Kälber, um welche die Geschichte angefangen, haben natürlich längst das Zeitliche gesegnet. Sie waren übrigens an Intelligenz sicherlich den dummen Bauern, die sich mit ihrer Proceßsucht ruinirt haben, weit überlegen. (Louisv. Anz.)



Halt' mal den Gaul an, und höre was die Eigenthümer von Dr. Sage's Catarrh Remedy zu sagen haben. Sie sagen, daß ihr Mittel chronischen Kopfkatarrh in seiner schlimmsten Form vollkommen und auf die Dauer kurirt, und nicht nur den Katarrh selbst, sondern alle die daraus sich entwickelnden Leiden und jede katarrhalische Affection; die milden, beruhigenden, reinigenden und heilkräftigen Eigenschaften des Mittels verbürgen den Erfolg.

Mehr können sie nicht sagen. Vermuthlich wird von jeder Anti-Katarrh-Mixtur das Gleiche behauptet. Aber es ist zweierlei, eine Kur zu versprechen und sie in Wirklichkeit herbeizuführen. Die Eigenthümer von Dr. Sage's „Remedy" wollen beweisen, daß es ihnen Ernst ist mit ihrer Behauptung. Deshalb machen sie folgende Offerte: Wenn sie Deinen Katarrh nicht kuriren können, einerlei wie bösartig und eingewurzelt derselbe ist, so bezahlen sie Dir $500 baar in die Hand. Entweder wirst Du den Katarrh los oder Du erhältst $500 baar. Ist ein solches Mittel nicht eines Versuches werth?

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str.





Eine Waschseife, Rein und Gesund.

„Dusky Diamond" Theerseife
Gesund, Angenehm, Reinigend.
Heilt Spröde Hände, Wunden, Verbrennungen u. s. w.
Entfernt und Heilt Schuppen.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

$1.00 per Woche.

Eine große Ausstellung von Frühjahrswaaren werden auf leichte Abzahlungen verkauft; unser Lager von Frühjahrswaaren ist jetzt vollständig und größer als jemals; es enthält die neuesten Moden in Jackets, Capes und Ulsters, Kleiderstoffe in allen Schattirungen in Bedford Cord, Broadcloth, Henrietta, Sommer-Seide 2c.; wir sind stolz auf unser Clothing Departement, welches größer ist, als das irgend eines ähnlichen Geschäfts in der Stadt; Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge und Ueberzieher in großer Auswahl, gutes Passen und gute Arbeit garantirt; hübsche Muster in Spitzen-Gardinen, Chenille Vorhängen, Tischdecken und Rugs; ein vollständiges Lager von Uhren, Schmucksachen, Silberwaaren, Regenschirmen, Albums, Wringers, Meerschaum-Pfeifen 2c.; alle Waaren werden auf leichte Abzahlungen verkauft; wir gestatten die längste Zeit und die leichtesten Bedingungen; ein Besuch wird Sie überzeugen. **Alex. Marney,** das alt etablirte Creditgeschäft, besteht seit 8 Jahren; Zimmer 15, 67 und 69 Washington Str.; unser Laden auf der Westseite, 300 W. Ohio Str., ist Abends bis 9 Uhr offen. 2aprlm7

Leichte Abzahlungen oder Baargeld
"The Manufacturer's Depot."
Wir haben ein volles Lager von **Uhren, Gold- und Silberwaaren, Diamanten 2c., Herren-Anzügen und Ueberröcken, Damen-Jackets, Kleiderstoffen, Vorhängen und Tapeten,** die Ihr in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Abzahlungen bezahlen könnt. Kommt und untersucht. Wir garantiren Befriedigung. 23mzlm12
Hecker & Mesener,
Zimmer 43, 175 LaSalle Str. Nehmt d. Elevator.

Institut für Kleidermachen.
Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Drapeiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe aller Art, leichte Methode.
212 S. Halsted Str., Chicago.

Kinderwagen-Fabrik. CHAS. T. WALKER & CO., 192 C. North Ave. Mütter, kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Wir verkaufen dieselben zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Thaler. Reparaturen werden besorgt. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen. Abends offen. 22febmomisa3m

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142-148 W. Madison Str., gegenüber Unionstr.
Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12jal0

3u verkaufen:

CLYBOURN AVE.-ADDITION

zu Lake View und Chicago.

Die noch übrigen Lotten in dieser populären Subdivision zu sehr niedrigen Preisen und auf leichte Abzahlung.

140 Häuser fertig gestellt und bewohnt!

Lotten 25X125 Fuß, mit Wasser, Bürgersteigen 2c.

Lotten an Clybourn Ave.......... $900
Lotten an Western Ave.......... $350
Lotten an Diversey Ave.......... $350
Lotten an Wellington Ave.......... $550
Lotten an Oakdale Ave.......... $450
Lotten an Fletcher Str.......... $550

Fünf Jahre Zeit. 6 Prozent Zinsen. Monatliche Zahlungen.

Alle Noten können zu jeder beliebigen Zeit vor dem Fälligkeitstermin bezahlt werden. Wir verweisen auf 250 Leute, welche Lotten in dieser Subdivision gekauft haben.

Nehmt Clybourn Ave.-Kabelbahn; Fahrgeld 5 Cts. zur Branchoffice, Ecke Clybourn und Belmont Ave.

A. O. BOSWORTH,
805 TACOMA BLDG., 2plsamidw
Nordost-Ecke Madison und LaSalle Str.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.
Das herrliche
ELMHURST,
gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Lotten $150 bis $200.
$10.00 baar, $1.00 per Woche.
Keine Zinsen berechnet.
„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.
Freie Sonntags-Excursion.
Tickets in unserer Office.
Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. 5apbw
DELANY & SALZMAN,
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.

Garden City Mutual Savings, Loan and Building Association.
Haupt-Office: 93 5. Ave., Stzztgs.-Geb., 1. Floor.
15 Proz. Interessen während des zehnjährigen Bestehens der Gesellschaft an eingezahlten Beiträgen verdient.
Keine Hypothek bis jetzt wegen Nichtzahlung von Beiträgen eingeklagt.
Prämien für Anleihen nicht abgezogen, sondern zur Erleichterung der Borgenden in monatlichen Raten zahlbar.
Die 3. Serie voll ausbezahlt und am Ende dieses Monats zahlbar.
Antheile für die 39. Serie können in der Vereins-Office gezeichnet werden.
Geld auf Chicago bebautes Grundeigenthum unter günstigen Bedingungen zu haben.
Hermann Bomh, Präsident. J. H. Kraemer, Secretär.
23mz3m, misamo

Tapeten,
die neuesten Muster und Entwürfe,
zu den niedrigsten Preisen.
Sprecht bei uns vor oder sendet für Muster bevor ihr kauft. 4mzfrmomi3mt5
GROTH & KLAPPERICH,
Wholesale-Tapetenhändler,
14-16 W. Randolph Str.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbis
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen.
Abfahrtstage von Baltimore sind wie folgt:

Oldenburg,	April	20.	Juni	1.	Juli	13.
Dresden,	„	27.	„	8.	„	20.
Karlsruhe,	Mai	4.	„	15.	„	27.
Stuttgart,	„	11.	„	22.	Aug.	3.
Weimar,	„	18.	„	29.	„	10.
Gera,	„	25.	Juli	6.	„	17.

I. Cajüte, $60 bis $90.
Zwischendeck, $22.50.
Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge, 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,
A. Schumacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
oder deren Vertreter im Inlande. 1

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Norddeutscher Lloyd.
Schnelldampfer-Linie
Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave, **BREMEN und NewYork** Eider, Ems, Elbe, Werra, Fulda.
Kaiser Wilhelm II.
Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Beköstigung.
OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.
H. CLAUSSENIUS & CO.
General-Agentur für den Westen.
80 Fifth Ave. Chicago.

Billig! Billig! Billig!
Passagen
von und nach
Europa
in Cajüte und Zwischendeck.
Wer Geld sparen will, spreche vor bei der alten bewährten Firma
C. B. Richard & Co.
General Passage-Agenten, 2jalj8
62 Clark Str. (Sherman Haus).
Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Schiffskarten
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HONSBERGER.
52 Clark Street.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Finanzielles.

J. H. KRÆMER,
93 5. Ave., Staats-Ztg.-Gebäude.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum unter günstigen Bedingungen.
Hypotheken mit 6 und 7 Procent Zinsen stets an Hand.
Vollmachten mit consularischer Beglaubigung ausgestellt.
Erbschaften collektirt 2c.
Passage-Scheine von und nach Europa sehr billig. 10oklj, momisa
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.
Abends offen bis 9 Uhr. bmo

Erste Mortgages
auf Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. — 4 Prozent Zinsen. — vierteljährlich berechnet — werden auf Spar-Einlagen bezahlt. Wechsel auf Deutschland.
Milwaukee Ave. State Bank,
Ecke Milwaukee Ave. u. Carpenter Str.
Montag und Sonnabend Abendstunden von 7—9 Uhr. 20feb3mo

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Wer Geld gebraucht,
komme zu mir. Ich verleihe von 15 Dollars an, billig und schnell auf Möbeln, Pianos und Maschinen, ohne sie zu entfernen. Auch auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand.
C. M. Heise,
Room 61—62, 162 Washington Str.
Nehmen Sie den Elevator. 28mzbw

Geld zu verleihen
auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen und zu den niedrigsten Raten bei
E. F. Schumacher, Jr.,
Land-, Geld- und Versicherungs-Geschäft, 253 Blue Island Ave., Apollo Halle. 24mzlmtll

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Aktien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
[illegible] La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Finanzielles.

GELD
Spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
— Geld auf Möbel. —
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. J. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 21mzlmt

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Andes Savings-Loan Association
Zimmer 16 und 17, 184 Dearborn Str., Ecke Monroe.
Die Actien dieser Gesellschaft bilden eine profitable Kapital-Anlage, günstige Bedingungen für Leute, die Geld borgen wollen. Zuverlässige Agenten verlangt. 1aplmtll

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich...................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Landdiebe und Viehdiebe sind in dem souveränen Staate Wyoming, einer Schöpfung republikanischer Staatskunst und Vaterlandsliebe, gründlich aneinander gerathen. Der „Staat“ enthält, außer Felsenweinöden und Alkaliwüsten, auch Steppengebiete, die mit Hilfe künstlicher Bewässerung für die Viehzucht im Großen nutzbar gemacht werden können. Capitalisten aus New York und Boston wußten sich große Strecken dieses Graslandes anzueignen, und wenn ihnen irgend ein Ansiedler im Wege war, so ließen sie ihn einfach vertreiben. Er würde ja doch verhungern, entschuldigten sie sich, da er ohnehin keinen Zugang zum Wasser habe, und der Ackerbau in der Steppe überhaupt nicht lohne.

Die Landspitzbuben wurden aber auch nicht schlecht bestohlen. Ihre „Cowboys“, die $40 Monatslohn und freie Kost erhielten, konnten bedeutend mehr „verdienen“, indem sie die noch nicht gezeichneten Kälber ihrer Arbeitgeber an unternehmende Händler verkauften. Sie hielten es deshalb für thöricht, ehrlich zu bleiben. Es bildete sich ein blühendes Geschäft mit gestohlenem Vieh heraus, welches zuletzt in ganzen Wagenladungen an die großen Schlächtereien in Omaha, Kansas City, St. Louis und Chicago verschickt wurde. Da die Diebe in jeder Jury stark vertreten waren und sich auch der öffentlichen Beamten versicherten, die ja nur durch ihre Stimmen erwählt werden konnten, so war es ganz unmöglich, sie zur Strafe zu ziehen. Sie wurden deshalb so frech, daß sie auch die bereits gebrannten Stiere stahlen.

Die östlichen Capitalisten wurden mit Schrecken gewahr, daß ihre kostspieligen Ranches keinen Cent abwarfen, sondern im Gegentheil noch Zuschuß erforderten. Sie drohten mit der gänzlichen Entfernung ihrer Heerden aus dem Staate, wenn letzterer sie nicht gegen die Räuber beschütze. Daraufhin setzte die Legislatur eine besondere Commission ein, welche sich des „verirrten“ Viehes annahm und den Spitzbuben schon im ersten Jahre ihrer Thätigkeit mehr als $100,000 abjagte. Die biederen „Kleinfarmer“, wie sich die Räuber nannten, sahen sich in ihrem Erwerb bedroht und beschlossen, lieber für das Recht zum Stehlen zu sterben, als aus Achtung vor dem Gesetze zu darben. Sie begannen also einen ganz regelrechten Kampf gegen die Beamten der Viehcommission und haben sich in den letzten Tagen selbst der gegen sie aufgebotenen Staatsmiliz widersetzt. Es ist bereits zu blutigen Schlachten gekommen, und allem Anscheine nach werden Bundestruppen aufgeboten werden müssen, um die Viehdiebe zu unterwerfen.

Daß dergleichen an der Grenze der Civilisation vorgeht, ist am Ende nicht auffallend, denn so ist es von jeher in „neuen“ Ländern gewesen. Daß aber ein Gebiet, welches augenscheinlich noch ganz verwildert ist, als selbstherrlicher Bundesstaat dasteht und im Bundessenat dieselbe Vertretung hat, wie New York, Pennsylvanien, Ohio und Illinois, das ist das Scandalöse an der Geschichte. Mag man den Republikanern im 51. Congresse alles andere verzeihen, die Gründung von einem halben Dutzend Lumpenstaaten wird nie vergeben werden.

Der verbissene Fremdenhasser führt alle Mißstände unseres politischen und gesellschaftlichen Lebens auf die Einwanderung zurück. Wenn seit dem Losreißungskriege keine Ausländer mehr hereingekommen wären, so würden die Ver. Staaten heute lediglich unbeschwingte Engel enthalten. Es würde keine Armuth, kein Verbrechen, kein Laster geben. Jeder Bürger würde sich seiner Pflichten gegen den Staat bewußt sein und dieselben redlich und gewissenhaft erfüllen. Man wird zwar einwenden, daß es im vorigen Jahrhundert auch schon einige Zuchthäuser in den damaligen Colonien gab, die nicht immer leer standen, aber darauf wird der „echte“ Amerikaner erwidern, daß daran nur die britische Herrschaft schuld war.

Zu den giftigsten und zugleich einfältigsten Fremdenhassern gehört der frühere Flottensecretär und jetzige — natürlich republikanische — Senator Chandler aus New Hampshire. Derselbe trat gestern in langer und äußerst anzüglicher Rede dem Vorschlage des Senators Palmer entgegen, die Wahl der Bundessenatoren unmittelbar durch das Volk vollziehen zu lassen, statt durch die Staatslegislaturen. Als Hauptgrund gegen den Antrag machte er geltend, daß nach dem Palmer'schen Plane auch die Senatoren von dem unwissenden und lasterhaften ausländischen Pöbel gewählt werden würden. Die schlechtesten Elemente der Bevölkerung, die des Wahlrechtes eigentlich gar nicht theilhaftig sein sollten, entschieden thatsächlich jede Wahl, und deshalb solle man das fremdländische Lumpenpack nicht auch die Zusammensetzung des hohen Bundessenates bestimmen lassen!

Es ist überflüssig, auf diese gemeinen Angriffe zu erwidern. Chandler weiß selbst gut genug, daß die „Eingeborenen“ zur politischen Corruption weit mehr beitragen, als die „Ausländer“, und daß Letztere, wenn sie sich als Stimmvieh gebrauchen lassen, doch immer nur der Leitung echt amerikanischer Demagogen folgen. Er kann aber keine Gelegenheit vorübergehen lassen, ohne die Eingewanderten, welche z. B. seinen eigenen Staat erst wohlhabend gemacht haben, mit seinem Geifer zu bespritzen. Die „Fremden“ verzichten darauf, von einem so erbärmlichen Drahtzieher nach Gebühr gewürdigt zu werden.

Der Cregier'schen Verwaltung wurde hauptsächlich der Vorwurf gemacht, daß sie ganze Schaaren von Müßiggängern besolde, um sie in Wahlzeiten für ihre Zwecke zu benützen. Als sich Hempsted Washburne um die Stimmen seiner Mitbürger bewarb, versprach er feierlich, daß er im Falle seiner Erwählung zum Mayor nicht in denselben Fehler verfallen, sondern die Lohnlisten stets veröffentlichen werde. Jeder Bürger werde sich dann selbst davon überzeugen können, daß nur wirkliche Arbeiter angestellt und mit städtischen Geldern bezahlt worden seien. Trotzdem ist die Lohnliste für den Monat März, welcher der letzten Stadtwahl unmittelbar voranging, der Wißbegierde des Publicums nicht preisgegeben worden, und der Stadtrath hat sich geweigert, den Commissär für öffentliche Arbeiten zu ihrer Veröffentlichung zu zwingen. Sollte also auch die „Reformverwaltung“ politische Bummler besoldet haben, um gewissen Aldermen zu helfen, auf deren Erwählung sie großes Gewicht legte? Die Thatsache, daß auch demokratische Aldermen für die Geheimhaltung der Lohnliste stimmten, beweist keineswegs das Gegentheil, denn der Oberbudler Cullerton nennt sich ja auch Demokrat und war dessenungeachtet die rechte Hand des republikanischen Mayors. Der Stadtrath hat wahrscheinlich ebenso viel Grund zur Verheimlichung der Lohnliste, wie der Bürgermeister.

Nach einer langen und allezeit rühmlichen Thätigkeit hat Ernst Schierenberg seine Stelle am „Anzeiger des Westens“ in St. Louis niedergelegt, um seinen Lebensabend im schönen Wiesbaden zu genießen. Die deutsch-amerikanische Presse verliert an ihm eine ihrer fähigsten Angehörigen. Schierenberg verbindet mit einem umfangreichen Wissen große Klarheit des Urtheils und einen gefälligen, volksthümlichen Stil. Er hat nicht nur mit der Feder, sondern auch mit dem Schwert für die Erhaltung des Bundes und die Abschaffung der Sklaverei gekämpft und hat später ebenso wacker gegen den Raubzoll, den Silberschwindel und für die Interessen des Deutschthums gestritten. Hoffentlich wird er sich seiner körperlichen und geistigen Rüstigkeit noch lange erfreuen und von Deutschland aus für das Blatt thätig sein, an dem er 20 Jahre lang unermüdlich gewirkt hat.

In Philadelphia soll ein neues Bundesgebäude zum Kostenbetrag von $850,000 gebaut werden, das zur Aufbewahrung von Silberbullion und Silberdollars dienen soll. Alle in New York und Philadelphia vorhandenen Regierungsgebäude sind voll und übervoll und es muß mehr Raum geschafft werden, um die Massen von Silber unterzubringen, die allmonatlich angekauft werden. Wie lange man mit dieser Narrethei fortfahren wird, kann Niemand sagen. Sicher ist nur, daß der endliche Zusammensturz um so gewaltiger sein wird, je größer der Narrenberg von Silber ist, den man aufgebaut hat. (Anz. d. West.)

Lokalbericht.

Auf schreckliche Art verunglückt.

Wie bereits in einem Theile unserer gestrigen Ausgabe gemeldet, verlor der in der Zuckerfabrik am Fuße der De Koven Str. bedienstete Arbeiter John Dubzinski um Mittag auf seinem Arbeitsplatze das Leben.

Es wurde in der bezeichneten Fabrik eine „Feuerprobe“ abgehalten, bei welcher jeder Arbeiter sich im Gebrauche der chemischen Handspritze zu üben hat. Dubzinski, welcher im siebenten Stockwerke der Fabrik postirt war, verlor durch das Gewicht der auf den Rücken geschnallten Spritze das Gleichgewicht und stürzte plötzlich durch das offene Fenster in den Hof.

Der Unglückliche erlitt unzählige Knochenbrüche und war bereits eine Leiche, als ihn seine Kameraden aufhoben. Dubzinski wohnte im Hause No. 793 Dixon Str. und war 35 Jahre alt.

Ab nach Joliet.

Gefängnißschließer Morris brachte heute folgende Sträflinge in's Staats-Zuchthaus nach Joliet: Charles King und Arthur Fischbach, (je 1 Jahr wegen Diebstahls), Frank Oscar und Thomas McAuley (je 1 Jahr wegen Einbruchs), Edwin Snyder (18 Monate wegen Diebstahls), Charles Meyer (18 Monate wegen Einbruchs), Edmund Brown (2 Jahre wegen verbrecherischen Angriffes), Peter Wicker (10 Jahre wegen Diebstahls) und Eli Gifford (25 Jahre wegen Unzucht). Zur gleichen Zeit wurden Michael Murphy und Adam Hartmann in die Reform-Schule eingeliefert, wo ersterer ein Jahr, letzterer zwei Jahre zuzubringen hat.

Feuer.

In dem dreistöckigen Gebäude No. 253 und 255 Canal Str. entstand gestern Abend gegen 8 Uhr aus noch nicht festgestellten Ursachen ein Feuer, durch welches der Maschinenfabrikant Frank Douglas um $2000 geschädigt wurde. Die „Kenwood Bicycle Manufactory“, welche sich im selben Gebäude befindet, erlitt einen nur unbedeutenden Schaden.

George Scott's Mörder.

Gestern Nachmittag wurde John McGann, der seit Freitag in der Maxwell Str.-Station auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet ist, wegen Ermordung von George Scott gebucht. Vier Mitglieder der McGrath-Bande, welche zu gleicher Zeit verhaftet worden sind, wurden unter die Anklage der Mithilfe beim Morde gestellt.

Die Weltausstellung.

Erhebung eines Eintrittsgeldes von den Besuchern des Jackson Park.

Verschiedenes.

Vom nächsten Montag, den 18. April, ab wird an den Eingängen zum Jackson Park von jedem Besucher ein Eintrittsgeld von 25 Cents erhoben werden. Die Absicht, der Verwaltung auf diese Weise eine nicht unbedeutende Einnahmequelle zu verschaffen, war schon lange vorhanden, aber ein diesbezüglicher Beschluß wurde erst gestern Abend angenommen.

Man hätte es vielleicht mit dem Beschluß nicht so eilig gehabt, aber in letzter Zeit war der Andrang von Besuchern, die mit Freipässen versehen waren, ein so starker, daß an jedem Eingang ein paar Leute angestellt werden mußten, welche von Morgens bis Abends mit dem Revidiren der Pässe zu thun hatten. Es ist noch nicht entschieden, ob die ausstehenden Jahrespässe eingefordert und durch neue ersetzt werden sollen; auf keinen Fall aber haben die in Umlauf befindlichen „Eintag“-Pässe nach dem 18. d. M. noch irgend welche Giltigkeit.

Die alte Rivalität zwischen dem Präsidenten Baker und dem General-Direktor Davis scheint immer noch zu bestehen. Ersterer hat gestern die verschiedenen Comites ernannt, ohne auf den Generaldirektor auch nur die geringste Rücksicht zu nehmen, ein Verfahren, welches allerdings nichts weiter, als eine direkte Herausforderung ist. Das Direktorium hat das Unpassende dieser Handlungsweise denn auch eingesehen und in der gestrigen Sitzung noch ernannte es Herrn Davis zum Mitglied ex officio aller Comites, was freilich ein gewaltiger Dämpfer für die Aufgeblasenheit des Herrn Baker ist.

Herr Buchanan, der Chef der Ackerbau-Abtheilung, geht mit dem Plane um, eine Muster-Milcherei zu errichten. Das Direktorium wird die zur Ausführung des Planes nöthigen Baulichkeiten errichten lassen und eine Anzahl der bedeutendsten Viehzüchter des Landes hat sich bereit erklärt, Vollblut-Kühe in genügender Anzahl zur Verfügung zu stellen. Auf eine Anfrage bei dem Chef, ob er deutsche, französische oder Schweizermädchen engagiren würde, antwortete er mit einem energischen „Nein“. Nur ächt amerikanische Farmerstöchter sollen in der Milcherei zu finden sein, wie überhaupt die ganze Abtheilung in streng amerikanischem Style gehalten sein soll.

Die dänische Regierung hat $70,000 für die Ausstellung bewilligt.

Die Zolleinnehmer in den verschiedenen Seehäfen sind durch den Schatzamts-Sekretär angewiesen worden, der Expedition von Ausstellungsgütern ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen und die Beförderung derselben möglichst zu beschleunigen.

Die Frauenbehörde geht mit dem Plane um, auf einem, George M. Pullman gehörigen und nahe dem nördlichen Eingang zum Jackson Park belegenen Grundstücke ein großes Hotel für Frauen zu erbauen. Eine Actien-Gesellschaft, die sich zur Ausführung des Planes gebildet hat, erhielt die Erlaubniß, um die Incorporation einzukommen, was heute bereits geschehen ist.

Das Hotel soll Raum für 5000 Gäste bieten und hauptsächlich dazu dienen, den auf dem Weltausstellungsplatz beschäftigten Frauen Unterkunft zu gewähren.

Noble Allüren.

Herr Curt von Biedenfeld, derzeitig bei der „Tribune“ angestellt und präsumtiver Ehegatte der Millionenerbin Ida Cummings, war gestern wieder einmal der Held einer ganz communen Kneipenrauferei, welche sich in seinem Stammlocal, an der 22. Str., zwischen Michigan und Indiana Ave., abspielte.

Der Herr Baron hatten die Gewogenheit, von plebejischer Seite die Einladung zu einem Glase Bier anzunehmen, wurden aber begreiflicherweise sehr ungehalten, als der Zechgenosse — ein Kellner seines Zeichens — schließlich meinte, Hochdieselben möchten das genossene Getränk selbst bezahlen.

Anstatt nun wie ein gewöhnlicher Mensch stillschweigend in die Tasche zu greifen und die nothwendigen Nickel auf den Tisch zu legen, geruhten Herr von Biedenfeld einen Mordspectakel zu insceniren und den Kellner, William Witney ist sein Name, höchsteigenhändig mit einem schwerem Spazierstock derart auf den Kopf zu schlagen, daß der arme Kerl ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Unglück im Standard Club.

Godfrey Snydacker plötzlich gestorben, Moritz Selz schwer verletzt.

Die Mitglieder des „Standard Club“ erhielten während ihrer gestrigen Sitzung im Clublokal, Ecke Michigan Ave. und 24. Str., zwei außerordentlich aufregende Nachrichten. Es sollte gestern das Präsidium von dem seitherigen Vorsitzenden, Herrn Joseph Spiegel, an Herrn Moritz Selz, (Selz, Schwab & Co.) abgegeben werden und war zu diesem Zwecke eine besondere Festlichkeit veranstaltet worden.

Kaum hatte Herr Spiegel jedoch seinen Sitz eingenommen, als das Mitglied Herr J. L. Snydacker an das Telephon gerufen wurde. „Der Bankier Godfrey Snydacker ist soeben gestorben,“ lautete die Botschaft. Der junge Mann erbleichte, und wankte. Godfrey Snydacker war sein Vater, den er soeben in anscheinend guter Gesundheit verlassen hatte. Er begab sich in den Clubsaal und theilte den dort anwesenden Freunden seiner Familie, den herben Verlust mit, den diese soeben erlitten.

Kaum hatte sich die Aufregung über diese Nachricht einigermaßen gelegt, als eine zweite Hiobspost eintraf, welche einen schweren Unfall meldete, der dem neugewählten Präsidenten, Herrn Moritz Selz auf seinem Wege zum Club zugestoßen war. Der Genannte hatte an der Ecke von 25. Str. und Indiana Ave. einen Straßenbahnwagen verlassen wollen und war im Moment des Absteigens von einem schnell passirenden Fuhrwerk niedergefahren worden. Die Deichsel hatte ihn an die Brust getroffen und ihm daselbst eine schwere Quetschung beigebracht. Außerdem war Selz durch den Stoß mit solcher Vehemenz auf das Pflaster geschleudert worden, daß er eine tiefe Kopfwunde davongetragen hatte. Man hob ihn bewußtlos auf und brachte ihn mittelst Patrolwagens nach seiner Wohnung No. 1717 Michigan Ave.

Die Aerzte erklärten, daß alle Hoffnung vorhanden sei, den Verunglückten wieder vollständig herzustellen, daß er sich indeß auf ein mehrwöchentliches Krankenlager gefaßt machen müsse. —

Her Snydacker war der Senior Partner der im Jahre 1861 gegründeten Bank- und Grundeigenthumsfirma Snydacker & Co. Von 1858 bis 1861 gehörte er der Firma Eisendrath & Co. an und gründete nach Auflösung derselben in Gemeinschaft mit seinem Bruder Moses das obengenannte Geschäft.

Die Geschäftslocalitäten befinden sich im Hause No. 153 Washington Str., Snydackers Privatwohnung war No. 2522 Michigan Ave. Er war geborener Westphale und hatte ein Alter von 67 Jahren erreicht.

Edith Olson verschwunden.

Seit Montag früh ist die 15jährige Edith Olson aus der Wohnung ihrer Eltern in Ravenswood spurlos verschwunden. Das Mädchen sollte gestern Vormittag im Criminalgerichte als Zeugin in dem Prozesse gegen Thomas O'Mally, Weichensteller der Northwestern Bahn, auftreten. O'Mally ist angeklagt, Edith Olson in ein verrufenes Haus gelockt zu haben. Die Polizei vermuthet, daß das Mädchen heimlich aus der Stadt geschafft worden ist.

Die officielle Zählung.

Die Wahl-Commission gedenkt bis heute Abend mit der Revision des Resultates der letzten Wahl fertig zu werden. Am ersten Tage wurden vier und gestern 19 Wards erledigt.

Im Allgemeinen wird an dem ursprünglichen Wahlergebniß wenig geändert werden. Conteste indessen sind angemeldet worden bei: Vogt von der 5. Ward, Mulvihill von der 17., Dahlman von der 16. und Reddick von der 15. Ward. Die Conteste werden morgen untersucht werden.

Wohlthätigkeits-Vorstellung.

Morgen Abend findet in der Nordseite Turnhalle eine Wohlthätigkeits-Vorstellung zum Besten der Wittwe des kürzlich verstorbenen, beliebten Reuter-Recitators Arthur Köbner statt. Auf dem Repertoir steht das treffliche Lebensbild „Entspecter Bräsig“, dessen Motiv Reuters Meisterwerk: „Ut mine Stromtid“ entnommen ist. Die Besetzung der Rollen ist eine vorzügliche, und gewinnt die Vorstellung dadurch einen besonderen Reiz, daß außer den ersten Mitgliedern der hiesigen Volkstheater, eine Anzahl bekannter Plattdeutscher Bürger auf der Bühne mitwirken werden. In Anbetracht des milden Zweckes ist ein recht guter Besuch der Vorstellung zu wünschen.

Fiel in die Fleischermesser.

Auf eigenthümliche Art verunglückte gestern der Bauschreiner Charles Tania, wohnhaft No. 422 Fullerton Ave. Er war in dem Fleischladen in dem Hause No. 335 N. Wood Str. mit der Vornahme von Reparaturen beschäftigt, als plötzlich die Leiter, auf welcher er stand, umschlug. Tania wurde hinabgeschleudert und stürzte auf einen Hackblock, auf welchem eine Anzahl scharfgeschliffener Fleischermesser lagen. Er erlitt mehrere tiefe Schnittwunden und mußte in's Elisabeth-Hospital geschafft werden.

Todt aufgefunden.

Gestern wurde Frau Annie M. Carey in ihrer Wohnung, No. 33 Tilden Ave., todt am Boden liegend aufgefunden.

Es laufen allerlei Gerüchte um, welche den Tod der Frau als keinen natürlichen hinstellen. Die Polizei wird daher den Fall untersuchen. Zur kritischen Zeit war Niemand im Hause, als Hilman H. Carey, der Sohn der Frau. Dieser gibt an, daß er schlafend im Bette gelegen sei und bei seinem Erwachen seine Mutter todt am Boden liegend gefunden habe.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Wichtiger Beschluß der Carpenters Union No. I.

Der Schiffsauslader-Strike.

In Bricklayers Hall wurde gestern Abend eine ungewöhnlich zahlreiche Versammlung der Bauschreiner-Union No. I abgehalten, in welcher es so ruhig und geschäftsmäßig zuging, als selten vorher. Es handelte sich um die Entgegennahme des Berichtes von der National-Executivbehörde, der „Brotherhood“, dessen Inhalt den meisten schon bekannt war. Der Bericht besagte, daß die Union No. I ihre Delegaten vom Carpenters-Council zurückziehen sollte, wodurch jede Verbindung zwischen den Mitgliedern der „Brotherhood“ und denen der anderen Organisationen aufgehoben werden würde.

Nun steht aber über allen Zweifel fest, daß alle Vortheile bezüglich Arbeitszeit und Lohn, deren sich die hiesigen Zimmerleute erfreuen, ausschließlich durch das Carpenters Council errungen wurden. Ferner ist begründete Aussicht vorhanden, daß, sobald eine Spaltung zwischen den verschiedenen Organisationen thatsächlich vollzogen ist, die Contraktoren und Baumeister sich nicht mehr an die mit dem Council eingegangenen Contrakte halten werden und aus diesen Gründen wurde beschlossen, die Weisung der National-Executive nicht auszuführen und mit dem Council in Verbindung zu bleiben. Die übrigen, zur „Brotherhood“ gehörigen Unionen werden diesem Beispiel folgen.

Der Strike der Schiffsauslader ist noch immer unentschieden und wird es wohl auch für die nächsten Tage bleiben. Eine Anzahl der Striker machte gestern Nachmittag einen Angriff auf einen farbigen „Scab“, doch dieser hielt sich die Angreifer so lange mit Steinen vom Leibe, bis ein Polizist erschien und einen der Striker verhaftete, worauf wieder Ruhe eintrat.

Im Commercial Hotel wurde gestern eine Convention abgehalten, zu welcher nahezu alle größeren Maschinisten-Vereinigungen des Landes Delegaten entsendet hatten. Unter dem Namen: „The National Federation of Mashinery Trades“ wurde eine Organisation gegründet, deren erstes Bestreben es sein wird, den neunstündigen Arbeitstag einzuführen. Man erwartet, daß die Organisation innerhalb der nächsten 6 Monate ihre Mitgliederzahl auf 50,000 bringen wird. Das Hauptquartier der Föderation wird sich bis auf Weiteres in Detroit befinden.

Auf dem Dache verhaftet.

Der Polizist John Smith von der Station an der Desplaines Str. nahm gestern Nachmittag eine Verhaftung vor, die mit nicht geringer Gefahr für seine eigene Person verknüpft war. Während des ganzen gestrigen Tages waren in der Central-Station der Telephon-Gesellschaft Beschwerden über unterbrochene Verbindungen eingelaufen und Niemand wußte für die Unterbrechungen einen Grund anzugeben. Da bemerkte der erwähnte Polizist gegen Abend auf dem Dache des fünfstöckigen Hauses No. 25 S. Jefferson Str. einen Mann, welcher sich an den über das Gebäude gehenden Kupferdrähten zu schaffen machte.

Smith beschloß, dem Treiben dieses Mannes nähere Aufmerksamkeit zu schenken und begab sich zu diesem Zweck auf das Dach. Der oben befindliche Mann war ein gewisser Frank Brown und beschäftigte sich damit, die Drähte abzuschneiden und zusammen zu rollen. Eine etwa $10 werthe Rolle hatte er bereits bei Seite gelegt. Als er den Polizisten sah, setzte er sich sofort in Vertheigungszustand und gleich darauf befanden sich beide in einem erbitterten Ringkampfe begriffen. Brown gab sich alle erdenkliche Mühe, den Blaurock über den Rand des Daches hinabzuwerfen, doch wurde er überwältigt und als Gefangener hinabtransportirt. Er wird sich heute über acht Tage wegen Diebstahls zu verantworten haben und steht bis dahin unter $800 Bürgschaft.

Noch glücklich abgelaufen.

Drei Personen in Erstickungsgefahr.

Durch ausströmendes Gas wären gestern Abend beinahe E. H. Mannery, seine Frau und deren 13jähriger Bruder Johnnie Mannery in ihrer Wohnung, No. 6036 Park End Ave. erstickt.

Die Familie hat das Haus erst gestern bezogen. Von den Anstrengungen des Umzuges ermattet, begaben sich die Familien-Mitglieder zeitig am Abend zu Bett. Es scheint nun, daß einer der Gashähne zufällig offen geblieben war, denn als Frau Mannery kurze Zeit darauf erwachte, fühlte sie sich leidend und mußte das Fenster öffnen, um nicht zu ersticken.

Zum Glück erkannte die Frau die Gefahr rechtzeitig und ihre Hilferufe lockten eine Anzahl Nachbarn herbei, welche den Gatten und den Bruder der Frau ins Freie und ins Bewußtsein zurückbrachten. Hätte Frau Mannery nur eine halbe Stunde länger geschlafen, so wäre es jedenfalls zu spät gewesen.

* Frank B. Wilkie, einer der ältesten und bekanntesten englischen Journalisten Chicagos, ist während der vergangenen Nacht in seinem Heim zu Norwood Park gestorben.

Frau Grover Clevelands Lieblingsblume ist das Veilchen, dessen liebliche Wohlgerüche immer im Weißen Hause während der Administration ihres Gatten wahrgenommen werden konnten. Frau Harrison hat eine Leidenschaft für Orchideen und hält diese in großer Mannigfaltigkeit in den Zimmern des Executiv-Gebäudes. Das Gewächshaus des Weißen Hauses enthält über einhundertundfünfzig verschiedene Sorten Orchideen, ungefähr fünftausend Pflanzen im Ganzen.

— **Eine musikalische Blöße.** Tochter: „Vater, geb' Obacht, jetzt kommt das wunderschöne Adagio!“ — Vater: „Wo denn?“

— **Ausnützung.** (In der Luftkur-Pension). Vater: „Frau! Kinder! Ich sage Euch: schnauft's von der Luft ein so viel Ihr könnt — ich hab' heut' die erste Wochenrechnung bezahlt, sie is schauderhaft theuer!“

Herabsetzung der Brief-Beförderungs-Gebühr.

Dem Congreß liegt eine von etwa 4000 Chicagoer Geschäftsleuten unterzeichnete Petition vor, in welcher um Herabsetzung der Brief-Beförderungs-Gebühr von zwei auf einen Cent nachgesucht wird. Wie es heißt, haben sich bereits 156 Mitglieder des Congresses bereit erklärt, einem diesbezüglichen Gesetzantrage zuzustimmen.

Kurz und Neu.

* Der Expreßfuhrmann John Carney, No. 476 S. Morgan Str. wohnhaft, wurde gestern Nachmittag von seinem Pferde geschlagen und am Kopfe so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

* Seit Montag Nachmittag ist der Verkehr über die Chicago Ave. Brücke unterbrochen, da der große Dampfer „Aurora" gerade unter der aufgedrehten Brücke festgefahren ist und trotz aller Bemühungen bisher nicht wieder flott gemacht werden konnte.

* T. M. Murray besuchte gestern Abend das Dime Musem in dem Gebäude No. 61 W. Madison Str., scheint aber für sein Geld nicht genug gesehen zu haben. Denn als die Vorstellung vorüber war, begab er sich zu dem Kassirer und verlangte sein Geld zurück. Da er dasselbe nicht erhielt, versetzte er dem Kassirer einen Hieb mit einem „Todtschläger" wurde eingesperrt und wird sich am Freitag wegen Mordangriffs zu verantworten haben.

* Das Buggy von James Kendley, No. 3720 Union Ave. wohnhaft, wurde gestern von einer Rangiermaschine an Ecke von Halsted und 40. Straße erfaßt und gänzlich zertrümmert. Kendley und das Pferd entkamen unverletzt.

* Gestern fand unter Vorsitz des Alderman Kent die erste Sitzung des vom Mayor zum Zwecke des Entwurfes einer neuen Bau-Verordnung ernannten Comites statt. Die Angelegenheit wurde eingehend besprochen und dann beschlossen, am nächsten Dienstag eine weitere Sitzung abzuhalten, zu welcher alle Sachverständige und sonst Interessirte Zutritt haben sollen.

* Die kurze Linie, Chicago nach Omaha, ist die Chicago, Rock Island & Pacific. Die Methodisten-Geistlichen und Laien, welche zu der Versammlung in Omaha gehen, sollten bedenken, daß daß der westlich gehende Schnellzug täglich um 10 Uhr Abends von Chicago abfährt und am Mittag des nächsten Tages in Omaha ankommt. Ausgezeichnete Zug-Bedienung zugesichert auf der „Great Rock Island" Eisenbahn. John Sebastian, General Ticket & Passenger Agent, C., R. J. & P. Eisenbahn, Chicago. dimi

* Gestern Abend trafen in der Stadt mehrfach Meldungen per Telephon ein, denen zu Folge, gegenüber dem Marinehospital und anscheinend ungefähr fünf Meilen seewärts, ein Schiff in Gefahr zu verbrennen gesehen worden sei. Bis heute Mittag indessen brachte keines der über denselben Curs hin im Hafen eingelaufenen Fahrzeuge eine Bestätigung der Unglücksbotschaft.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter **Anna Maria Fichter**, geb. Hippchen, nach langem Leiden im Alter von 59 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 18 Fremont Str., aus zur St. Theresia Kirche, dann nach St. Bonifacius Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen
John Fichter, nebst Kindern und Enkeln. 0

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder **Ole Birlholz** im Alter von 17 Jahren, 1 Monat und 15 Tagen am Montag, den 11. April, gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 14. April, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 429 W. Superior Str., nach der Snell Str.-Kirche und von da nach Concordia Friedhof.
Die trauernde Mutter und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Gestorben: Unsere theuere Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin **Clara Bunte** nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 32 Jahren. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 287 Fremont Str., Donnerstag Mittag 1½ Uhr nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten
Albert Bunte, nebst vier Kindern, Mutter und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Louis Dreckmann**, im Alter von 29 Jahren, nach langem Leiden, am 11. d. M., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. April, um ½2 Uhr, vom Trauerhause, 799 Milwaukee Ave., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Sadie, Gattin,
Sophie, Mutter,
Adolphine, Schwester,
Alvin, Bruder,
E. Stroemer, Schwager. 1

Todes-Anzeige.

Den Brüdern von der Plattdeutschen Gilde Humboldt No. 12 zur Nachricht, daß Bruder **Emil Krabbe** am 13. d. M. gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, No. 223 Stevenson Str. (Pullman) aus nach Oakwoods statt. **Der Sekretär.**

Das Begräbniß der verstorbenen Mary Hettinger findet am Donnerstag, den 14. April, um 2 Uhr von der Gruft in Graceland statt. 9

Danksagung.

Carsten Christianson, Gatte, und Ida Sievert, Mutter, sagen Freunden und Bekannten herzlichen Dank für die Beileidsbezeugungen, welche der Dahingeschiedenen, **Rosie Christianson**, zu Theil geworden. 4

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mz1j

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 21mz1mt11

Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenkrankheiten. Unregelmäßigkeiten u. s. w. ertheilt bei strengster Verschwiegenheit. Dr. Ida von Schulz, 60 Clybourn Ave. 12ap1mt5

Frau Dr. Louisa Hagenow, M. D., 221 West Division Str. Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre, Unregelmäßigkeiten nach der neuen Methode ohne Operation geheilt, eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. bw

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

Durchaus privates Heim für Damen vor und während der Entbindung. Bezahlung mäßig. Gute Behandlung. Frau Lavine, erste Klasse Hebamme, 218 W. Indiana Str. mfsabwl

Frau Dr. Zara nimmt Damen vor und während der Entbindung, gibt Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Adoptirt Babies. Verschwiegenheit zugesichert. 497 W. Monroe Str. Nehmt W. Madison Str.-Cabelcar bis Loomis Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 4fb3m

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8jy6m

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein Store oder Shop, Nordseite, passend für Schneider. 229 Larrabee Str., oben, A. Sommer. mido6

Gesucht: Ein junger Mann wünscht bei einer alleinstehenden Frau oder Wittwe zu Boarden. Adr. P. 36. „Abendpost." 6

Zu miethen gesucht: Vacanter Store in guter Gegend der Stadt, um Saloongeschäft zu eröffnen. Zu erfragen 18 North Desplaines Str. 7ap1w11

Zu miethen gesucht: Ein Flat von vier Zimmern, bezahle $10 bis $12. Adresse: W. 45, „Abendpost". dimi9

Zu miethen gesucht: Eine nette Cottage mit 4—5 Zimmern, ½ Stunde Fahrt vom Court House. 1. Mai. Guter Miether. A. Franker, 122 S. Clark Str. 25mz1m9

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner mit $600—$800 in gutgehendes Cash Grocery und Meat Market. 1325 W. Madison Str. 4

Verlangt: Partner mit $1000 bis $1500 zu gutem bereits im Gange befindlichen Unternehmen. Verdienst $50 per Woche auf seinem Theil. Offerte W. 30, „Abendpost". dimi4

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Deutscher Mann und Frau zum Gemüseputzen im Restaurant. 42 West Madison Str., im Basement. bmdo5

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Painter und Calsominer. Guter Lohn. Ecke Franklin und Indiana Str., Nordost Ecke, 1 Treppe. 6

Verlangt: Ein Barbier. 1497 Milwaukee Ave. 1

Verlangt: Gute Rockschneider. 248 E. North Ave. 1

Verlangt: Ein guter Rock- und Hosenschneider. Nachzufragen die ganze Woche, 125 Fullerton Ave. mdfr1

Verlangt: Zwei Buchbinder, nur gute brauchen sich zu melden. 368 Clybourn Ave. mdo1

Verlangt: Ein junger Mann, um ein Pferd zu besorgen und im Garten zu arbeiten. 374 E. Division Str., Store. 1

Verlangt: Lediger guter Barbier. 2040 Archer Ave.

Verlangt: Ein Bub um Zeitungen auszutragen. 636 W. Chicago Ave. 4

Verlangt: Dishwasher im Restaurant. 36 W. Randolph Str. 4

Verlangt: Ein flinker junger Mann für Saloonarbeit als Porter. 1 & 3 Nord Clark Str. 4

Verlangt: Junge von 17—19 Jahren für Saloon und Pferde zu putzen. 475 Lincoln Ave. 4

Verlangt: Ein guter Schneider auf alte und neue Arbeit, muß einen guten Rock machen können. John Gillig, 272½ Wells Str. 6

Verlangt: Ein stetiger Schuhmacher. 181½ Wells Str. 4

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. $12 per Monat. 364 E. North Ave. 4

Verlangt: Ein Junge in der Fabrik zu arbeiten. Novelty Trimming Works. 261 S. Franklin Str. 4

Verlangt: Ein Schuhmacher. Wm. Keller, 3002 State Str. 2

Verlangt: Painter. 30 Wesson Str. 2

Verlangt: Painters, dauernde Arbeit. 436 Thomas Str., nahe Western Ave. 2

Verlangt: Gute Bauschlosser. Mogk, 31. Str. und Parnell Ave. 2

Verlangt: Zwei Carpenter. 941 N. Western Ave. 2

Verlangt: 2 Farmarbeiter, $20 per Monat, sowie Mann und Frau, guter Platz. F. Schmidt, 71 W. Kinzie Str. 6

Verlangt: Wagenmacher an alter und neuer Arbeit, stetige Arbeit für guten Mann. A. Claussen, Riverdale, Ills. 6

Verlangt: Junger Mann, der schon im Saloon gearbeitet hat. 562 N. Halsted Str. 0

Verlangt: Carpenters. L. Hart, 142 Townsend Str. 1

Verlangt: Ein guter Barbier für stetige Arbeit, guter Lohn. 3009 Ashland Ave. mdo1

Verlangt: Guter Schuhmacher für feine Reparaturen und an Brauerstiefeln; lediger Mann vorgezogen, muß englisch sprechen können. Nehmt Clark Str. Car nach Wilson Ave., 4 Blocks West. J. E. Straub, Ravenswood. 4

Verlangt: Ein ordentlicher junger Mann im Saloon zu arbeiten und sich im Hause nützlich zu machen. 699 South Ashland Ave., Ecke 15. Str. mido4

Verlangt: Junger Mann als Buchhalter und Correspondent. Adr. P. 31, „Abendpost". 4

Verlangt: Ein guter Schuhmacher; ein frisch eingewanderter wird vorgezogen. A. Wacker, Niles Center.

Verlangt: Erste Klasse Rock-, Westen- und Hosen-Schneider. Nur solche brauchen sich zu melden. Guter Lohn wird bezahlt. 98 E. 43. Str. Man nehme die Hyde Park Car. 7

Verlangt: Tüchtige Agenten, Salair und Commission. F. Spies. Zimmer 51, 59 Dearborn Str. 4

Verlangt: 2 Jungen, welche schon an Nähmaschinen gearbeitet haben. 2776 N. Paulina Str., Ravenswood. 6

Verlangt: Buben. Vorzusprechen bei J. A. Hoffmann, 2776 N. Paulina Str., Ravenswood. 6

Verlangt: Ein guter junger Mann, der das Barbiergeschäft zu lernen wünscht, der schon wenigstens ein Jahr im Geschäft war. 127 W. Division Str. 6

Verlangt: Ein guter Barbier, für Samstag und Sonntag auszuhelfen. No. 887 Grand Ave., West. midofr6

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon. 135 W. Randolph Str. 2

Verlangt: Ein Schneider. D. Meyer, 524 Belmont Ave. 2

Verlangt: Ein guter Wagenpainter. 887 N. Halsted Str. 2

Verlangt: 2 Painter, sofort. 633 W. North Ave. 2

Verlangt: Treppenbauer. 168 Hamburg Str. C. Mante. 2

Verlangt: 4 Teamster, $20 per Monat und Board. Ecke W. 48. und Indiana Str., Nachzufragen nach 6 Uhr Nachm., Rehberg. midofr6

Verlangt: 2 Mann, bewandert in Farmarbeit und Teaming. Lohn $15, Board und Wäsche monatlich. 783—787 N. Halsted Str., in der Fabrik. 5

Verlangt: Ein Junge von 15 Jahren oder älter, als Waiter. Madison Str., 140 Oak Park. Nehmt elektrische Car. mdo5

Verlangt: Sofort, guter Schlosser für Bauarbeit; muß englisch sprechen. 3945 Atlantic Str. 13apbw5

Verlangt: Damenschneider an Damen-Jacken. Guter Lohn und beständige Arbeit. 200 S. Wood Str., zwischen Jackson und Adams. 7

Verlangt: Vier gute Steinmaurer in La Grange. Keine Union dort. Aber nur gute brauchen sich zu melden. Arbeit den ganzen Sommer. Joe Wolf, La Grange. 7

Verlangt: Als Nebenbeschäftigung kann ein respektabler Mann, welcher Liqueurhändler und Gastwirthe besucht, einen seit 40 Jahren in der ganzen Welt eingeführten Bitters zum Verkauf erhalten. Für den rechten Mann ein einträgliches Geschäft. Offerten mit Referenzen unter P. 41, „Abendpost". dimi9

Verlangt: Drei gute Möbelschreiner. 862 Allport Str., nahe 22. Str. dimi9

Verlangt: Ein starker Junge, um im Saloon zu helfen. 471 5. Ave. dimi11

Verlangt: 2 Schneider; einer an Hosen und einer an Röcke. Nachzufragen die ganze Woche. 1012 Milwaukee Ave., 2 Treppen. dmi5

Verlangt: 4 Schreiner. 1054 Diversey Str., Lake View. Von 5—7 Uhr. dimi11

Verlangt: Ein guter Barbier bei Julius Kunisch in Desplaines, Cook County, Ill. $6 mit oder $10 ohne Board. Gute Behandlung. dmdo5

Verlangt: Ein guter Baister an feinen Shopröcken, einer, der auch zugleich trimmen kann, wird vorgezogen. 26 Eugenie Str. 12ap1w1

Verlangt: Peddler, Männer oder Frauen für einen leicht verkäuflichen Artikel, guter Verdienst. 440 Glenwood Ave., oben. 12apr1w4

Verlangt: 25 Polsterer an Springedge-Sophas. Auch Knaben, welche schon in dem Polster-Geschäft gearbeitet haben. S. Karpen & Bros., Wood Park & Ellen Str. dimi4

Verlangt: Schneider. Junger lediger Mann im Store zu arbeiten und einer für Sitz-Platz. 796 Lake Str. dimi4

Verlangt: Gute Schneider zum Baisten in Rockschop. 96 Wade Str., nahe Noble Str. dimi12

Verlangt: Jede deutsche Familie soll mein Agent sein, um Geld auf Möbeln zu verleihen. Sie können Alle Geld verdienen. Ich liefere Ihnen umsonst Schilder, welche Sie außen an Ihr Haus hängen können, und bezahle für jede Anleihe, die Sie mir senden. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie an L. B. French, 128 La Salle Str., Room 1. 11ap2w0

Verlangt: Agenten für einen leicht verkäuflichen Artikel in Cafe, Restaurant, Logir- und Boardinghäuser gegen fixen Gehalt oder Provision. Habels Mfg Co., 782 W. 22. Str. 9ap1w12

Verlangt: 500 Arbeiter für Eisenbahnarbeit in Illinois, Wisconsin, Iowa und Dakota und Sägemühlen-Hände für Michigan. Freie Fahrt. 50 Farm-Hände für Illinois, $20 per Monat; auch andere Arbeiten. In Roß Arbeit-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 8ap11w0

Verlangt: Einzelne und verheirathete Farmhände, sowie Stallknechte, Treiber und Arbeiter, auch Männer für alle Arten Arbeit in Stadt und Land. Guter Lohn bezahlt. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 30mz1m12

Verlangt: Ein guter Butcher; muß Shop tenden und Aussteits gehen; nur ein lediger Mann braucht vorzusprechen. Muß etwas Sicherheit stellen können. 1101 Lincoln Ave. mdmi5

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1febw4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 3 Maschinenmädchen und 6 Handmädchen an Röcken. 183 Ambrose Str. 5

Verlangt: Mädchen an Pelzwaaren zu arbeiten, auch Maschinenmädchen an Bolana Pelzmaschinen. Guter Lohn, stetige Arbeit. 248 E. North Ave. 6

Verlangt: Handmädchen an Cloaks. 166 Wabansia Ave. 1

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. 181 Clybourn Ave. 4

Verlangt: Mädchen, um Baumwolle an der Maschine zu spulen. Royal Trimming Co., 254—256 S. Market Str. 7

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen. 572 W. 18. Str. mido4

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an feinen Hosen. 120 W. Huron Str. midofr4

Verlangt: Erfahrene Unterzeug und Handschuh-Stricker an Lambs Maschinen. Gute Bezahlung, stetige Arbeit, neue Maschinen. 916 W. Harrison Str. mdo1

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mz1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Braucht Ihr Geld? Ich leihe Geld gegen leichte Bedingungen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Fuhrwerke rc. ohne selbe zu entfernen. Ferner auf Diamanten, Uhren, Gold- und Silberwaaren, 1. und 2. Grundeigenthums-Hypotheken. Ich leihe mein eigenes Geld der Zinsen wegen und will Euer Eigenthum nicht, Ihr braucht nicht zu befürchten, selbes zu verlieren. Zurückzahlung monatlich oder nach Belieben. Sprecht bei mir vor.
Alpheus M. Smith, Investment-Bankier, Zimmer 716, Chamber of Commerce, Ecke Washington und La Salle Str. Schneidet dies aus. 15feb1j

Zu verleihen: $250,000 auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Office-Stunden 7—9 Morgens, 5—8 Nachmittags. K. Smith, 629 N. Robey Str. 13apbw6

Habt Ihr europäische Staats-Papiere oder Certifikate? Wollt Ihr Euer Geld zurück haben? Adressirt B. 112 „Abendpost". 9ap1w11

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf verbessertes Chicago Grundeigenthum. Geld zum Bauen vorgestreckt. Liberale Bedingungen. Peter Van Vlissingen, 95 Washington Str. 28febbw6

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, LaSalle und Washington Str. 26dz6m

$50,000 zu verborgen auf Grundeigenthum bei monatlichen Zahlungen. $15.84 den Monat bezahlen ein Kapital von $1000 und Zinsen zurück in 72 Monaten. Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave. 26mzbw1

Zu verleihen: $50,000, bei monatlichen Zahlungen; $15.84 zahlen Kapital und Zinsen zurück in 72 Monaten. Office von Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave. 17mzjamibw0

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. K. Smith & Co., 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 10jfbbw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Zu verkaufen: Sehr billig, zwei gesunde Pferde unter voller Garantie; ein Top-Buggy, Expreß-Geschirr, Buggy-Geschirr. Pferde eignen sich für irgend ein Geschäft; auch ein gutes Pony zum Reiten, nebst Sattel u. s. w. in 925 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Erste Klasse Buggy und Pferd. Nachzufragen 261 Hudson Ave. midofr4

Zu verkaufen: Ein Ulmer (Great Dane) Dog Pup. Kommt morgen Vormittag. 107 Dearborn Str., Zimmer 53.

Die Versaillerin.

Roman von Ernst Remin.

(11. Fortsetzung.)

„Philipp? Er fiel mir zuerst bei einem Ringelreiten auf, wo er mit vielem Geschick die Lanze schwang. Dann wieder gefiel es mir eines Festtags, wie er beim Tanz mit launiger Selbstaufopferung die häßlichen, alten Bürgermädchen, welche man im Winkel sitzen ließ, eines nach dem andern aufforderte. Er war einer der Gelehrten unter uns und handhabte doch den Degen wie ein angehender Fechtmeister. Bekannt wurde ich mit ihm auf wunderliche Weise. Einstmals zogen wir von einem Gelag der Meißener Landsmannschaft heim, als wir mit der Scharwache Streit bekamen. Wir zogen blank und stachen nieder, was uns in den Weg kam und schrieen die Bursche heraus. Allein es ward uns nicht genügend Succurs, schon waren zwei über mir und wollten mich zu Boden werfen. Da bekam ich plötzlich Luft. Die Kerle flogen nach links und rechts zur Erde, ein Fremder zog mich eilig in eine Hausthür und über eine dunkle Treppe in ein Gartenzimmer, wo eine Lampe bei vielen aufgeschlagenen Folianten brannte. ‚Ich hab' Euch herausgerissen, weil ich's Eurem Stande schuldig war,‘ sagte er zu mir, noch ehe er mir Platz bot. ‚Wegen der anderen Raufbolde, mit denen Ihr wart, hätt' ich nicht den Grotius weggelegt. Macht's Euch bequem, bis der Tumult aufhört!‘ Der Fremde war Philipp. Ich wollte erst auffahren, bezwang mich aber und sagte nur: ‚Was ich meiner Geburt schuldig bin, weiß ich ohnedies. Der eine ist eben Stubenhocker und der andere will leben!‘ — ‚Stubenhocker,‘ wiederholte er und sah mich mit einem eiskalten, überlegenen Lächeln an, ‚sieh da, ein Prinz, welcher schimpft. Und ‚leben‘ nennt Ihr das; Ihr zecht mit den Meißnern, pokulirt morgens und abends und randalirt mit der Stadtwache! Ihr seid hergekommen aus der Enge und Abgeschlossenheit Eures Schlosses, wo Ihr nur Kammerdiener saht, um hier das Leben und die Menschen kennen zu lernen und Euch an ihnen großjährig zu reiben. Statt dessen gehabt ihr Euch bei den katzenbuckelnden Zechgesellen in der Mißnia!‘ Diese Art zu rüffeln hatte mich in die größte Erregung versetzt. Ich riß ein Florett von der Wand und drang auf ihn mit dem Rufe ein: ‚Zum Teufel der Schulmeister!‘ Allein statt aller Waffe schwang er seinen Schemel und zerbrach mit einem geschickten Stoß die Klinge in meiner Hand. ‚Der Lärm draußen ist nun vorüber,‘ sagte er dann ruhig, ‚es wird Euch Niemand mehr auf Eurem Heimwege belästigen. Geht und überlegt, welche Pflichten Eure Geburt Euch auferlegt! Mit dem Stumpf da könnt Ihr Euren Fechtmeister prügeln, er hat's an Euch verdient!‘ Damit ergriff er die Lampe und leuchtete mir über die Treppe hinab. Das war der Anfang unserer Bekanntschaft!“

„Auch eine Weise, eine Bekanntschaft anzuknüpfen!“ brummte der Herzog. „Grob, aber ein braver Kerl, der dir das sagte. Von Verstellung war damals wohl nichts in ihm! Wie ging's weiter?“

„Am nächsten Tage übersandte ich ihm ein Paar Floretts von bester Nürnberger Arbeit und zugleich eine Forderung. Er ließ mir zurücksagen: ‚Wenn er des Prinzen Hoheit beleidigt hätte, so sei er, als vom Adel, es meiner Geburt doppelt schuldig, zu revoziren und zu depreziren. Wenn ich aber dennoch losgehen wolle, würde er sich eins über den Kopf hauen lassen.‘“

„Das war vollkommen recht und geziemend gedacht!“ sagte der Fürst.

„Es blieb mir also nichts übrig, als hinzugehen und ihn um seine Freundschaft zu bitten!“ fuhr Konrad fort.

„Das war edelmüthig, aber unvorsichtig. Dein Hofmeister hätte sich erst müssen über seine Geburt und Familie unterrichten. Denn es laufen viele Abenteurer und Gaukler auf den Hochschulen herum!“

„Nun, den Eindruck machte Philipp wahrhaftig nicht. Er hielt sich stets würdig und ernst und sprach mir häufig von ‚Fürstenpflicht‘, einem Begriff, den ich erst durch ihn und erst allmählich verstehen lernte. ‚Jeder, auch der Fürst müsse sich in den Dienst einer würdigen Idee stellen, wenn er in der Welt zählen wolle,‘ sagte er mir häufig. ‚Man muß am Ende seines Lebens, wenn man dieses rückschauend überdenkt, sich nicht den Vorwurf machen brauchen, die Zeit und die Kraft an Eitelkeiten und viele kleine Zwecke verwendet zu haben!‘ Das war ein Satz, der mir der Ausgangspunkt all seines Denkens und Handelns schien.“

„Eine weise Lehre!“ bestätigte der Fürst und rieb sich mit der Hand nachdenklich über Stirn und Augen. „Aber das mit dem ‚Dienst der Idee‘ das ist philosophische Narretei. Vertritt du nur deine Machtstellung gegen den Kaiser und die großen Reichsstände, indem du stets einen von dem ihren abweichenden Willen beweisest, wie ich jetzt, und hüte dich, deine Unterthane merken zu lassen, daß sie ohne dich irgend etwas vermögen. Das ist die Summa aller Weisheit für dich. Ideenpolitik kostet Geld. Der Kaiser kann sich diesen Luxus erlauben. Du siehst, wie selbst Vetter Friedrich von Preußen sich in allerlei schwere Widerwärtigkeiten verwickelt, weil er politische Ideen verfolgt. Schon dieser Lehren wegen sollte ich Philipp ferner nicht in deiner Umgebung dulden!“

Konrad sah den Vater erstaunt an und beeilte sich zu erwidern: „Ideen in diesem Sinne meinte Philipp gewiß nicht. Seine Staatskunst wäre diese: Geschickte Handwerker in's Land ziehen, Garten- und Ackerbau heben und von Lasten befreien, Manufakturen schaffen, welche die Verbrauchsgegenstände der Einwohner fertigen müssen, Schulen für die Aermeren anlegen, die Frohnen beschränken, starke Zölle auf auswärtige Waaren legen u. s. w., und so den allgemeinen Wohlstand allmählich heben. Sei das Land erst reich, so sei auch der Fürst nach Außen mächtig!“

Der Herzog lächelte gutmüthig.

„Nun, das thue dann nur alles, wenn ich erst einmal die Augen geschlossen habe,“ sagte er darauf. „Das Endergebniß kann ich dir vorhersagen: du wirst allgemeine Aufregung schaffen, viele werden gewinnen, mehrere benachtheiligt werden, und jede persönliche Unzufriedenheit wird dich als den Unheilstifter ansehen. Vor allem aber wird man sich gewöhnen, deine Maßnahmen zu besprechen und sich ein Urtheil darüber anmaßen — eine schlimme Gefahr für den Herrscher. Nein, die höchste Weisheit ist, die Maschinerie im gewohnten Gange erhalten, jede Aenderung als Störung meiden und die Zukunft für sich sorgen lassen. Es kommt doch stets anders, als wir die Dinge planen, und nothwendige Reformen vollziehen sich unmerklich von selbst.“

Er schwieg; Konrad ebenfalls; was der Vater eben entwickelt, war ungefähr die Theorie des „Apres nous le deluge“; der Sohn hingegen hatte im Umgang mit Philipp ganz andere Ideen eingesogen. Allein er vermied eine Auseinandersetzung darüber, weil er fühlte, daß eine solche nur des Herzogs Verstimmung gegen den Freund mehren würde.

„Was weißt du über Digonneaus Vorleben?“ fragte da der Herzog.

„Ich erfuhr aus seinem Munde, daß er seit frühester Jugend Waise sei und von einem Pfarrer bei Genf erzogen wurde, welcher ihn zum Abschluß seines Bildungsganges auf die hohe Schule schickte. Der Mann ist inzwischen gestorben. Ich entsinne mich, daß Philipp in Heidelberg die Nachricht davon empfing und mit ihr eine größere Geldsumme. Später begleitete er mich auf der Reise, zuletzt hierher, wo du ihn huldvoll aufnahmst. Daß du ihn bisher gern sahest, hast du mich mehrfach fühlen lassen und ich bin dir von Herzen dankbar dafür!“

Der Prinz griff nach des Vaters Hand und führte sie an die Lippen.

„Leider muß das nun anders werden!“ sagte der Fürst, und blickte anscheinend gleichmüthig in die Landschaft hinaus.

„Wie?“ fuhr Konrad auf.

„Ja. Der Name Digonneau ist ein nom de guerre, mein Sohn, es gibt keine solche Familie. Kannst du mir etwa erklären, woher ihn dein Freund trägt?“

„Nach seinem Vater heißt er so, unzweifelhaft!“

„Dem ist nicht so, wie man mir glaubwürdig berichtet hat!“

„Berichtet? Und darf ich wissen, wer das behauptete?“

„Graf Lannion!“

„Lannion, Lannion,“ sagte unmuthig der Prinz. „Sieht Lannion ehrlicher aus, oder Philipp? Und du weißt, wie er ihn haßt, weil er glaubt, Philipp hintertreibe deinen Anschluß an Oesterreich!“

„Lannion ist nicht unklug genug, mit einer nachweisbaren Lüge vorzugehen oder gar eine schwere Anklage damit zu unterstützen!“

„Eine Anklage? Man klagt Philipp an?“ rief Konrad und warf einen raschen Blick auf den Vicomte, welcher drüben an der Steinbrüstung lehnte und dem Geplauder der mit dem Kammerherrn Conversation machenden Marquise zuzuhören schien.

„Und wessen?“ setzte der Prinz blitzenden Auges hinzu. „Soll er etwa conspiriert haben? Befürchtet man, König Friedrich bezahle ihn? Eine Sache, die er vertritt, ich verpfände mein Wort, die ist ihm wahrhaftigst, innerste Ueberzeugung! Des bin ich so sicher, wie meiner Faust hier!“

Und er ballte die Faust heftig zusammen, daß bei der raschen Bewegung das Handgelenk knackte.

Der Fürst that einen tiefen Athemzug, schüttelte das Haupt und blickte wieder in die Landschaft hinaus.

„Ich saß wie heute auf dieser Terasse“, begann er nach einer langen Pause, „als zum erstenmal an mein Ohr die Kunde einer schlimmen That drang, welche im Lande verübt worden. Ich war nicht viel über zwanzig Jahre alt und war doch die oberste Rechts- und Urtheilsquelle in meinem Lande — als höchster Richter sollte ich nun über Schuld oder Unschuld, Leben oder Tod entscheiden. Ich wußte mir keinen Rath. Sollte ich der Justiz freien Lauf lassen? Sollte ich Gnade üben? Und wie ich nun in bangem Sinnen hier saß — es war ein Tag wie dieser, und wie ein lichtgrüner Schimmer lag der Sonnenschein drüben auf den Halden und Bergschonungen, die dein Hochseliger Großvater angelegt — da war mir, als riefe diese ganz unschuldige Bergwelt mir zu: Es muß ein Irrthum deiner Richter und Räthe sein, im Angesicht dieser Gottnatur und drüben auf den sonnigen Fluren, in den friedlich daliegenden Dorfschaften, da kann ja niemand den frevlen Muth gehabt haben, in seines Mitmenschen lebenden Körper die Waffe zu treiben. Ich sprach frei — entgegen der Volksstimme. Nachher erschlug derselbe Mann einen meiner Forstwärter! — Es war eine trübe Erfahrung und leider machte ich dieselbe öfter. Man darf die persönliche Empfindung über Recht oder Unrecht, Schuld und Unschuld nicht befragen. Ich halte mich seitdem streng an die erwiesenen Thatsachen und habe allmählich jede Verstellung, jeden Verrath für möglich halten gelernt!“

Der Fürst nickte zur Bestätigung mit dem Haupte und fuhr fort, indem er sich zurücklehnte und seinen linken Fuß auf die Bank zog: „Es sind traurige Stunden, mein Sohn, in denen man was lernt, und sie stehen auch dir bevor!“

Der Prinz sah seinen Vater unruhig an und fragte nach einer Pause: „Hängt das mit Philipp zusammen?“

„Ich wünschte, er könnte sich reinigen, und es wird mir schwer, dir das zu sagen. Doch es liegen Verdachtsgründe gegen ihn vor, welche —“

(Fortsetzung folgt.)

Tägliche Auflage der „Abendpost“ 35,000.

Verstimmter Magen kurirt durch Bromo-Seltzer. — 10 Cents.

Der Comfort des Kranken.

„Der Comfort des Kranken“ ist die Schrift betitelt und ihr Verfasser, Dr. Martin Mendelsohn, praktischer Arzt in Berlin, mochte zunächst selbst Tragweite und Werth seiner Anregungen unterschätzt haben. Er schrieb sie für den Supplementband der Zeitschrift für klinische Medicin“, der dem Geheimrath Leyden zu seinem Professor-Jubiläum dargebracht wurde.

Freilich, in einer Schrift, die von vornherein für das große Laienpublikum bestimmt gewesen wäre, hätte der Verfasser wohl minder freimüthig die Klage erhoben, daß so viele unserer Aerzte durch „jede Frage der Angehörigen über Pflege und Wartung des Patienten, über das Verhalten seiner Umgebung während der Uebrigen dreiundzwanzigdreiviertel Stunden des Tages, in denen der Arzt nicht bei dem Kranken ist, in Verlegenheit gesetzt werden“. In einer Schrift für Laien hätte es der Verfasser vielleicht nicht ohne die nur dem Arzte gegenüber unnöthige einschränkende Erklärung hingeschrieben: „Die Krankheit, zumal die acute, ist und bleibt ja immer ein Kampf, den der Körper selber und allein auszukämpfen hat, und in welchem er auch die Ueberwindung der Schädlichkeit selber vollführt. Der Arzt ist hierbei nur der Leiter — wenn man will der Chef des „Generalstabs“. Dagegen wird man es überall mit dem innigsten Einverständniß lesen und es sich bleibend einprägen: „Man würdigt es nicht genug, daß der Comfort des Kranken ein integrirender Theil der Behandlung ist, daß häufig nur durch ihn der Verlauf der Krankheit so beeinflußt wird, daß sie erträglich bleibt und eine günstige Wendung nimmt. Er ist nicht Luxus sondern Nothwendigkeit.“

Der Ausführung dieses Grundsatzes, den genauen Anweisungen für seine Beachtung ist die Schrift gewidmet. Sie befaßt sich zunächst mit den Anweisungen für die Einrichtung und Behandlung des Krankenzimmers. Das beste Zimmer der Wohnung ist für diesen Zweck gerade gut genug:

„Ist doch das Krankenzimmer für den Patienten von der außerordentlichsten Bedeutung, da es für ihn für eine längere oft sehr qualvolle Zeit den einzigen Aufenthaltsort bildet, den er nicht verlassen kann. Am besten eignet sich für gewöhnlich der Salon zum Krankenzimmer, der während der Krankheit doch nicht für Gesellschaften benutzt werden kann. Wo es möglich ist, sollten für den Kranken sogar nicht ein, sondern zwei Zimmer zur Verfügung stehen. Das eine wird des Tages, das andere des Nachts benutzt, das nicht benutzte in dieser Zeit gelüftet, geheizt, gereinigt 2c. Hat man die Wahl, so empfiehlt sich ein Zimmer nach Norden gelegen, das andere nach Süden; je nach Tageszeit und Temperatur kann der Kranke nach einem oder dem anderen gebracht werden. Zimmer mit Oelanstrich der Wände verdienen den Vorzug der tapezierten; von den Tapeten sind wiederum die gefirnißten waschbaren Holz- oder Ledertapeten die beste Bekleidung für die Wände des Krankenzimmers. Für den Fußboden eignet sich sehr gut gewichstes oder gebohntes Hartholz-Parket; Dielen sollten mit Oelfarbe gestrichen oder einfach geölt sein.

Das erste, was man in einem solchen, als Krankenzimmer zu installirenden Salon zu thun hat, ist, die Teppiche hinauswerfen zu lassen. Dasselbe Schicksal erleiden, wenn sie zufällig vorhanden sein sollten, Betthimmel und Bettvorhänge. Dieselben sind im Krankenzimmer, das ja doch ausschließlich für den Kranken zur Verfügung ist, eine ganz überflüssige Einrichtung. Hier ist nichts zu verbergen und zu verhüllen, und noch weniger darf der Zutritt frischer Luft gehindert oder die schlechten Ausdünstungen desselben in seiner Nähe zurückgehalten werden. Ebenso wenig ist für Thürportieren und lang herabhängende Fenstergardinen im Krankenzimmer Platz; sie müssen fort, denn sie fangen nur Staub und sind nichts nütze. Das gleiche gilt von Polstermöbeln: der Kranke braucht sie nicht und die Gesunden können auf Holzstühlen sitzen. Ueberhaupt muß alles Ueberflüssige entfernt werden, besonders alle Rippessachen und ähnlicher Kram. In ein Krankenzimmer gehören weiter nichts als diejenigen Möbel und Einrichtungen, die unmittelbar der Pflege und Bequemlichkeit des Kranken genügen. Unter allen Umständen müssen Thiere jeder Art von dem Krankenzimmer fern gehalten werden.

Doch sollen den Kranken nicht kahle Wände anstarren, im Gegentheil, es kann für die Behaglichkeit und Zerstreuung des Kranken durch die Zimmereinrichtung sehr viel gethan werden, und die Rückwirkung der Umgebung des Kranken auf seine Stimmung und sein Befinden ist nicht zu unterschätzen; man empfindet eben anders im Frack als im Schlafrock.

Als wichtig für das Krankenzimmer empfiehlt der Verfasser Blumen, Uhr mit deutlich sichtbarem Zifferblatt, aber ohne Schlagwerk 2c. In Bezug auf das Verhalten im Krankenzimmer gibt er u. A. folgende Rathschläge:

„Spricht man mit dem Kranken, so vermeide man jedes unnatürliche Dämpfen oder Verstellen der Stimme und spreche natürlich und deutlich, selbstverständlich ohne zu schreien; die unnatürliche Sprache macht den Kranken nervös und zwingt ihn zu größerer Anstrengung im Zuhören. Sowie der Arzt geläutet und die Wohnung betreten hat, begebe er sich direkt und ohne Aufenthalt zu dem Kranken, der natürlich seiner in größter Erwartung harrt; insbesondere vermeide er es vor oder nach dem Besuche im Nebenzimmer oder im Flur lange Gespräche zu führen, womöglich gar so, daß der Kranke dieselben zum Theil vernehmen kann. Für Besuche gilt das Gleiche, wenn man nicht vorzieht, dieselben gar nicht hereinzulassen.

Ueberhaupt ist jedes halblaute und unbestimmte Geräusch, welches außer der Störung an sich den Kranken noch veranlaßt, aufzumerken und sich anzustrengen, bei weitem gefährlicher, als ein ehrlicher, deutlicher Lärm. Darum schleiche man nie auf den Fußspitzen an der Thür des Krankenzimmers vorüber, sondern gehe ruhig und ohne zu lärmen vorbei; dann weiß der Patient gleich, was draußen vorgeht, und erschrickt weder, noch spitzt er die Ohren. Vor Allem aber verbiete man auf das Strengste das infame Tuscheln und Flüstern in der Krankenstube selbst, wobei der Kranke stets glauben muß, daß von ihm und seinem Zustand die Rede ist, und sich unnützerweise aufregt.“

Die ersten Zeitungen in Deutschland entstanden, neueren Forschungen zufolge, in Augsburg, dem Sitze der reichen Fugger, die um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts ihre Handelsflagge auf allen Meeren wehen ließen, in Ostindien und Westindien Factoreien besaßen und in allen wichtigen Handelsplätzen und Seestädten Agenturen unterhielten. Die eigenen Handelscorrespondenzen, die vielfachen Berichte von Geschäftsfreunden, die mannigfachen Berichte von Fürsten, regierenden Herren und einflußreichen Diplomaten gaben den Stoff zu einer Art von Zeitung, die jedoch nicht gedruckt, sondern von Dienern des Hauses geschrieben wurden. Was auf dem gewöhnlichen Verkehrsweg und an den Posttagen einlief, wurde als sogenannte „Ordinari-Zeitung zusammengestellt, neben welchen Zeitungen dann Beilagen mit den „Extra-Ordinari“ ausgegeben und versendet wurden. Der Schreiber erhielt von Jedem, dem seine Zeitung zuging, vier Kreuzer für den Schreibebogen, auch wenn derselbe nicht ganz beschrieben war. Sämmtliche im Laufe des Jahres auszugebenden Blätter kosteten, wie man aus den unter Anderem im Germanischen Museum erhaltenen Resten ersieht, 24 bis 30 Gulden. — Neben den politischen, religiösen und Handelsneuigkeiten wurden auch die wichtigsten Documente mitgetheilt, am vollständigsten diejenigen Actenstücke, deren Inhalt Handel und Verkehr unmittelbar betraf. Die damaligen Zeitungsschreiber erhielten schon Mittheilungen, die ihnen ohne „Verletzung des Amts-Geheimnisses“ wohl nicht hätten zugänglich sein können. In welches Geheimniß z. B. das Pariser Parlament seine Verhandlungen auch hüllen mochte, der Fugger'sche Zeitungsschreiber machte es doch möglich, eine getreue, actenmäßige Darstellung des ganzen Prozesses zu bringen, der gegen Jean Cothel wegen seines Mordversuches auf Heinrich VI. angestrengt wurde. — Der literarische Theil dieser Zeitung hat eine ganz beträchtliche Ausdehnung, und bringt außer den handschriftlichen noch gedruckte Beilagen, eine Menge politischer Tagesschriften und fliegender Blätter. Auch eine Art Feuilleton findet sich, das landschaftliche Schilderungen aus dem Morgenlande, Beschreibungen von Festen, Aufzügen, Volkssitten und endlich sehr ernst gemeinte — Weissagungen enthält. Den Schluß bilden Anzeigen z. B. wie alle Sachen in Wien zur Zeit zu kaufen. So unterscheiden sich die ältesten Zeitungen doch wenig von den heutigen in Auswahl und Mannigfaltigkeit der Berichte. Ein großer Unterschied besteht jedoch: die Fugger'sche Correspondenz macht ihre Mittheilungen in fünf Sprachen! Die italienisch geschriebenen Artikel sind die besten, die lateinischen strotzen von gesuchter Gelehrsamkeit, die deutschen tragen deutlich den Stempel einer gewissen Unbeholfenheit und unerquicklichen Breite; die französischen und spanischen kommen am seltensten vor. Die fliegenden Blätter, die der Fugger'sche Zeitungsschreiber seinem handschriftlichen Blatte beilegte, gaben den gedruckten Zeitungen das Dasein. Diese fliegenden Blätter wurden hauptsächlich während der Kämpfe der Reformation in Umlauf gebracht. So nahe es lag, sie in regelmäßig erscheinenden Zeitschriften unter einem gemeinschaftlichen Titel in die Welt gehen zu lassen, so verging doch ein Jahrhundert, ehe die erste Zeitung in unserem heutigen Sinne geschaffen wurde.

Spaßt nicht mit Unverdaulichkeit. Nehmet Beecham's Pillen.

Die „Abendpost“ ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Reemond Santeler, Genoveva Siwini.
Carl Riemer, Harriet Bluhm.
Louis P. Wulff, Augusta E. Holen.
Peter Von Bergen, Anna Rausch.
Chas. A. Segersell, Alma S. Carlson.
William Ridtke, Sarah Ziesmer.
John Origer, Barbara Stephany.
Charles Martin, Lizzie Dirheimer.
James A. Chapman, Susan Schneider.
Carl Woltesdorf, Mary Schmierschneider.
John Schur, Christine Kramer.
Robert Eckart, Rebecca H. Waller.
Frank Witzotzky, Minna Gabbert.
Ernest W. Erdmann, Minnie Schramm.
Isaac Robinson, Jettie Schmulian.
John Filke, Lizzie Rhode.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: James gegen Minnie Douglas, wegen Verlassens und Ehebruchs; Freda gegen Eckart Haisenpflug, wegen grausamer Behandlung; Paulina gegen John Ray, wegen grausamer Behandlung; Jennie B. gegen Addison D. Hewes, wegen grausamer Behandlung, Verlassens und Trunksucht; L. Arthur gegen Emma Robert, wegen Ehebruchs und Trunksucht.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Paul J. von Emma Klager, wegen Verlassens; Luella von Charles W. Tripp, wegen grausamer Behandlung; Arvilla H. von George A. Pierce, wegen Verlassens; Jennie von William D. Ridge, wegen Ehebruchs; Carrie E. von John C. Tilley, wegen Ehebruchs; Martha W. von Carlton D. Fletcher, wegen Trunksucht.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Clara Bunte, 267 Fremont Str., 32 J.
J. Christopher, 3800 Emerald Ave., 48 J.
Hermann Fromhold, 156 Jansen Ave., 32 J.
Robert P. Held, 1846 Belmont Ave., 1½ J.
Georg Helm, 915 Fulton Str.
Nellie Malmberg, 498 N. Clark Str.
Martha Schwenn, 211 N. Center Ave., 8 J.
Louis Dreckmann, 799 Milwaukee Ave., 29 J.
Susanna Huber, 293 W. Polk Str., 53 J.
Katharina Melmer, 114 Augusta Str., 67 J.
Johanna Lindner, 142 28. Pl., 6 M.

* Gestern Nachmittag brach an einem Neubau an der 22. Str. ein Gerüst, wobei der Arbeiter J. G. Weed aus einer Höhe von 20 Fuß herabstürzte und sich einen Beinbruch zuzog. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung, No. 753 W. 22. Str. gebracht.

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Dieser Store ist an sich eine Stadt.

Wo Ihr irgend Etwas und Alles bekommen könnt zum rechten Preise.





Immer die Billigsten.

Die Zunahme dieses Geschäftes ist staunenswerth. Die letztwöchentlichen Verkäufe mehr als verdoppelt—ja, beinahe das Dreifache der Verkäufe der ersten Woche, vor einem Monat. In unserer langjährigen Geschäftserfahrung haben wir noch nie einen solchen wundervollen Fortschritt in so kurzer Zeit gekannt. **Es ist positiv phenomenal.** Der Grund? Es giebt deren viele. Eine vorzügliche Organisation, welche wir von Tag zu Tag vervollständigen; ein großartiges Gebäude, hell erleuchtet—Tageslicht; durchwegs neue Waarenlager von oben bis unten, und **„dieselben Waaren für weniger Geld“** oder **„bessere Waaren für dasselbe Geld“** als Ihr anderswo finden könnt. Dies sind einige der Gründe. Die außergewöhnlichen unten angeführten Werthe werden diese Woche wieder die Verkäufe vermehren, im Vergleich zu denen der letzten Woche, und dadurch das **„so gut begonnene Werk fortsetzen.“**



Immer die Billigsten.

Farbige Kleiderstoffe.

Hauptflur—B, C, D. Straße, Nord.

In wollenen Kleiderstoffen beginnen wir mit einem gut dauerhaften Diagonal Tuch, 40 Zoll breit zu 12½c — ein ganzes Kleid für einen Dollar oder weniger — und enden mit den feinsten Pariser Novitäten zu $6 per Yard. Zwischen diesen beiden Extremen haben wir Alles, jedes Gewebe, jede Farbe, jede Schattirung, jeden Preis. Wir schicken Euch nicht nach dem Basement für die billigeren Waaren, wo Ihr eine Farbe von der anderen nicht unterscheiden könnt, sondern zeigen Alles auf unserem Hauptflur in hellem Lichte —Tageslicht.

Als speciell interessant nennen wir diese Woche

Novelty Kleiderstoffe, Cheviots, Streifen, Plaids, Echt ganz wollene Waaren, 36, 38 und 40 Zoll breit— Die billigsten der Auswahl kosten 37½c zu fabriciren.......... **25c**

Vigoureaux Epingla (ganz neu) Hergestellt aus der feinsten australischen Wolle und beabsichtigt zu 75c und $1.00 verkauft zu werden.......... **39c**

Feinste importirte Sebastopol Zählt 27 Twill—die besten der importirten Fabrikate— Werth $1.25.......... **90c**

Schwarze Kleiderstoffe.

Hauptflur—A Straße, Nord.

Domestic Serges, wurden verkauft zu 60c.......... **25c**

Shepherd Checks 38 Zoll breit, sehr begehrenswerth, andere verkaufen sie zu 60c u. 75c.... **39c**

Amazon Broadcloth werth das Doppelte.......... **75c**

Wasch-Stoffe.

Hauptflur—C Straße, Nord.

Jaconas—neu und sehr modern— 3 bis 9 Farben, garantirt dauerhaft, werth 35c.......... **19c**

Feinste importirte seidene Jacquard Ginghams— echter Werth $1.00.......... **65c**

Futtertuch-Departement.

Hauptflur—F Straße, Nord.

Slater Cambrics 100 Stück.......... **2½c**

Fancy Silesias Alle neu und frisch—20c Qualität.......... **8c**

Schwarz, Grau, Braun Padding.......... **5c**

Taschentücher.

Hauptflur — F Straße Nord.

25,000 Dutzend Damen Herren Mädchen Kinder **Taschentücher** 175 verschiedene Muster — Einige werth 25c — zu **5c**

Damen Handgestickte Scheer Schweizer Taschentücher, der Rest unseres 39c Verkaufes, Jetzt zu.......... **19c**

Echte jap. seidene Taschentücher—die 40c und 50c Sorte — echt besäumt — Fancy und weiß— **25c**

Damen-Halsbinden 25c 35c und 50c Chiffon, Spitzen—jede Farbe—schwarz **15c**

1000 Muster 35 c Seide. **23c** Windsor Halsbinden für Damen.

Handgestickte Mull Halsbinden Einige werth 25c und 35c, zu **10c 19c**

50,000 Kisten 15c Tourist Ruffling—zu **6c** Kiste.

China u. Glas-Depts.

Zweiter Flur — Süd Elevator.

Echter China Dinner Set Verkauf . . . .

Der ausgedehnteste Verkauf, der je stattfand.

101 Stück dünnes China, schön bemalt, **$10.90** Ct.

100 Stück von dünnem China, schön bemalt, **$10.90** Set.

Alle unsere Porzelan-Sets speziell herabgesetzt im Einklang mit obigem Preis.



25c Importirte blown Glas gravirte Wasser-Flasche, wie Holzschnitt.

Oliven-Teller mit oder ohne Griff, die beste Nachahmung von geschliffenem Glas, die je hergestellt wurde. Spezial-Preis... **8c** jedes.

Crystal Glas Essig oder Oelflaschen, mittlere Größe, jede....... **5c**

Bänder.

Hauptflur, innerer Cirkel.

Schwarzes Sammet-Band, feste Enden.

Woven Cord —

No. 1	3c per Yard	Das Doppelte werth.
No. 2	5c " "	
No. 3	7c " "	
No. 4	8c " "	
No. 5	9c " "	
No. 6	12½c " "	

1000 Yds. feine Bänder, breit, werth bis 75c, nur 15c per Yard.

Kunden, welche außerhalb der Stadt wohnen und feine Arbeiten mit Künstler-Materialien machen, sind freundlichst eingeladen nach unserem Catalog zu senden. Derselbe wird Jedem auf Wunsch frei zugesandt.

Domestic Dept.

Hauptflur — Ost Ave.



15 Kisten 9-4 ungebleichtes amerikanisches Sheeting, werth 22c.......... **15c**

150 Stücke feine echt schwarze Sateens, billig zu 35c.......... **18c**

269 Stücke extra feine Qualität Sateens (ganz neue Muster) regulärer Preis 18c.......... **12½c**

186 Stück gestreiftes Tennis-Flanell (besonders fein) Werth 12½c.......... **8c**

Bettzeug Dept.

2. Flur — Nehmt den südl. Elevator.

150 Paar 10—4 weiße wollene Blankets, werth $5.50.......... **$3.89**

23 Dutzend große Sorte Comforters, werth $1.75.......... **1.39**

129 11-4 Marseilles Pat. Bettdecken, billig zu $1.50.......... **1.15**

Notions.

Coats Spool Cotton.......... 2c
Stockinet Shields ohne Naht.......... 4c
Beste Vent Hooks und Eyes, per Karte.......... 1c

Besatzzeuge und Knöpfe.

Feine Perlmutterknöpfe, alle Größen, per Karte (2 Dutzend). 10c
Ganzseidene Featherine, in allen Schattirungen, werth 50c.. 17c

Fancy Waaren.

Feine seidene Halstücher, werth 75c.......... 25c

Baby Carriages.



Dieses Buggy $3.25 Hat Reed-Schiff und volle Größe, mit Schirm und Stahlrädern.



Dieses Buggy $7.60 Schönes Muster. Unser eigenes Muster. — Wird nirgends anderswo in Chicago verkauft.



Dieses Buggy $12.00 Feines Rattan-Schiff feiner, seidenbesetzter Atlas-Schirm, gepolstert mit seidenem Plüsch.



Velociped 1.33 Echtes Stahlrad, regulärer Preis $1.96.

Schuh-Dept.

Haupt-Flur, N. O. Straße, südlich.



$1.25 für Dongola Glage Damen-Schuhe, mit Patent Tip (Der Weltausstellungs-Schuh $2.50), C., D. und E. Breiten, sehr modern.

$1.98 für Damen feine Douglas Glage handgenähte Extension Sole Schuhe, für Straßen-Gebrauch, regulärer Werth $3.50.

Kinder-Woche von Bargains.

69c für Pebble Spring Heel Knopf-Schuhe für junge Damen, Größen 12—2, regulär $1.15 Schuhe.

$1.25 für feine Dongola Glage Schuhe für junge Damen, mit Patent Tips, Größen 12—2; regulär $1.85 Schuhe.

50c für Dongola Glage Spring Heel Schuhe für Kinder, ein schöner kleiner Schuh; Größen 4—7½ regul. 90c Schuhe.

69c für Kinder Box Tip Spring Heel Schuhe; Größen 9—11; werth $1.

98c für feine Dongola Glage Spring Heel Schuhe für Kinder, Patent Tips; Größen 8—11; reguläre $1.45 Schuhe.

Unsere Garantie ist, daß wir irgend einen Schuh, den Sie uns bringen können, zu 50c bis $2 per Paar billiger verkaufen.

Tapeten.

Dritter Flur, nehmt den südl. Elevator.

Weiße Blankets, beste Sorte, volle Länge, werth 8c.......... 2c
Gutes Gold-Papier, reguläre 12c-Sorte, neu.......... 5c
Eleg. Combinations Parlor-Tapeten, anderswo 25c.......... 10c
Schwere polirte Gold-Tapeten, billig zu 25c.......... 12c

„Hier ist die Probe.“

Leset diese Preise und dann berechnet, wie viel Ihr bei jedem Artikel sparen könnt.

Groceries.

H. & E. granulirter Zucker, 25 Pfd.......... $1.00

Unser Fancy Full Patent-Mehl ist von dem besten, harten Frühjahrs-Weizen. Jeder Sack garantirt. Es ist billigeres Mehl auf dem Markte, das für irgend einen Preis losgeschlagen werden kann, aber — nicht von dieser Qualität. Es wird gesagt, daß das Mehl bald billiger werden wird, jedoch wir haben schon jetzt den niedrigsten Preis.

⅛ bbl. Säcke.......... 57
¼ bbl. Sack.......... $1.12
½ bbl. Sack.......... 2.22
Arckbuckles Ariosa Kaffee.......... 19
Fancy Crushed Java Kaffee, per Pfd. 19c; 5¼ Pfd.......... 1.00
Unser Fancy Mocha und Java Kaffee, per Pfd. 32c, 3¼ Pfd.. 1.00
Good Crushed Java Kaffee, per Pfd. 13c, 8 Pfd.......... 1.00
Unser selbst importirter Sikoki Thee, verkauft und bezogen von den Original-Growers direkt von China. Eine Tasse desselben frei für Jeden. Regulärer Preis per Pfd. $1.00; verkauft für.......... 60
Austin, Nichols & Co.s Sunbeam Corn, per Kanne.......... 10
Delafield, McGovern & Co.s Clover Leaf Corn, per Kanne. 10
Elgin Zucker Corn, per Kanne.......... 10
Lily Brand New York State Corn, per Kanne.......... 10
Extra französische Erbsen, per Kanne.......... 11
N. Baldwins Fancy Tomatoes, per Kanne.......... 8
Santa Rosa (Cal.) Packing Co.s Blackberries, 3-Pfd.-Kannen, regulärer Preis 19c; per Kanne.......... 9
Californische Pfirsiche in schwerem Syrup, per Kanne.......... 17
Californische Aprikosen, per Kanne.......... 17
Californische Bartlett Birnen, per Kanne.......... 17
Californische Eier-Pflaumen, per Kanne.......... 17
Californische Green Gage Pflaumen, per Kanne.......... 17
Sugar Leaf Pine Apple, per Kanne.......... 13
Cuttings Assorted Jellies, Glasbüchsen, regulärer Preis 25c; per Büchse.......... 11
California Fig Jam, Glasbüchsen mit Schraubenverschluß, regulärer Preis 35c; per Büchse.......... 12
Gordon & Dittworths Assorted Preserves, Quart-Büchsen.. 55
Fig Preserves in fancy India Stone Jars, regulärer Preis 50c; 2-Pfd.-Büchsen.......... 12
Mallards Cocoa Shells, 6 Pfund.......... 7
Importirte Scotch Kippered Heringe, 2-Pfd.-Kannen.......... 17
Importirte Heringe in Tomato-Sauce, 2-Pfd.-Kannen.......... 17
Importirter Findon Haddock, 2-Pfd.-Kannen.......... 17
Spiced Brook-Trout, 3-Pfd-Kannen.......... 23
Booths Black Diamond Salmon, per Kanne.......... 13
English Bloaters, per Stück.......... 2
Echte Cod-Fisch, 2-Pfd.-Bricks.......... 19
French Game Pate, 2-Pfd.-Kannen, per Kanne.......... 25
French Game Pate, 2-Pfd.-Kannen flat, per Kanne.......... 30
French Game Pate. 1-Pfd.-Kannen, per Kanne.......... 15
Venison Pate, 1-Pfd.-Kannen, per Kanne.......... 15
Lunch-Fleisch, 1-Pfd.-Kannen, per Kanne.......... 15

Fleischwaaren.

Nelson Morris & Co.'s unvergleichbarer Schinken.......... 11c
Nelson Morris & Co.'s unvergleichbarer Speck.......... 10c
Nelson Morris & Co.'s Superior knochenloser Schinken.... 10c
Nelson Morris & Co.'s reiner Schmalz.......... 9c
Nelson Morris & Co.'s California Schinken.......... 7½c
Nelson Morris & Co.'s getrocknetes Rindfleisch.......... 8c
Swift & Co.'s Heart Brand Hams.......... 11c
Swift & Co.'s Heart Brand Bacons.......... 10c
Swift & Co.'s ausgezeichneter knochenloser Schinken....... 10c
Swift & Co.'s Pure Leaf Lard.......... 9c
Armour & Co.'s Star Brand Ham.......... 12½c
Armour & Co.'s Star Brand Bacon.......... 12½c
Armour & Co.'s Star Brand Strip Bacon.......... 12½c
Armour & Co.'s Pure Leaf Lard.......... 9c

Braten.

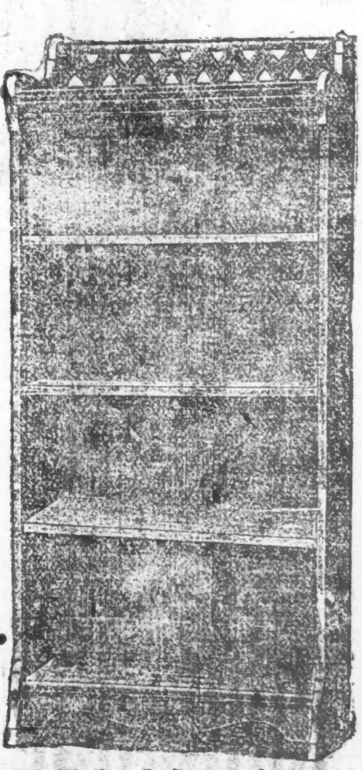
Bestes Rib Beef.......... 12½c
Second Cut Beef.......... 10c
Chuck Beef.......... 8c
Rolled Pot Beef..........5c und 6c
Rump Beef.......... 8c
Best Sirloin Beef.......... 12½c
Best Porterhouse Beef.......... 12½c
Top round Beef.......... 10c
Round Beef.......... 8c
Chuck Beef.......... 7c
Short Beef.......... 9c
Hamburger Beef.......... 8c
Rumps Corned Beef.......... 6c
Plates.......... 4c

Möbel.

Dritter Flur — Nord Elevator.

Bücherbrett. Antique Finish, Versetzbare Regale, Fünf Fuß hoch. **$3.60**

Vorhallen-Stand. Solid Eiche, bewegliche Spiegel, beinahe 4 Fuß breit, geschnitzt, oxydirte Beschläge.. **$9.50**



Musikalien-Kasten, (47x22) mit 3 Abtheilungen; französische geschliffene Spiegel, 6x12; solid eichen, 16. Jahrhundert oder Mahagony finish.......... **$5.75** Regulärer Preis $10



Solid Eiche.





Nur 68 Cents.

Wir führen die größte und vollständigste Auswahl von **Parlor- und Bedroom-Suits** in Chicago und zu den niedrigsten Preisen.

Haushaltungswaaren.

Basement.

Die Concurrenz wird herausgefordert in Ice Boxes aus Hartholz, Holzkohlen-Füllung, zu **$3.65.**

Refrigeratoren aus Hartholz mit Messing-Beschlägen, Holzkohlen-Füllung, zu **$7.25.**

Gasoline-Oefen—1 Brenner zu **$2.25,** 2 Brenner **$3.60,** 3 Brenner zu **$4.80.**

Gas-Oefen zu **50c.**

Gas-Röhren zu **7c** per Fuß.

„Enterprise“-Gas-Oefen, extra schwerer Guß, ausgezeichnete Brenner, welche schöne blaue Flamme hervorbringen, 1 Brenner **$1.40,** 2 Brenner **$2.80,** 3 Brenner **$4.20,** 4 Brenner **$5.60.**

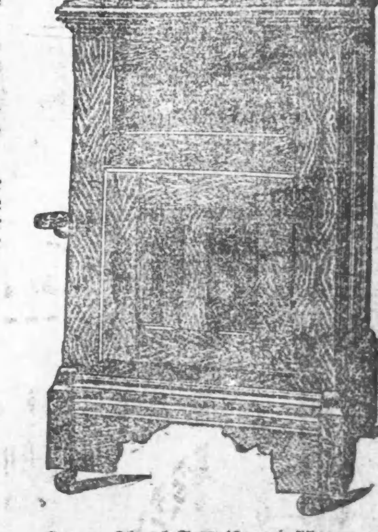
Garten-Sets zu 10, 18, 38, 58, 65, 75c.

Garten-Rechen zu 15c, 18c, 22c, 25c, 35c, 42c und 50c.

Garten-Hacken zu 22c, 25c, 28c, 30c.

Lawn-Rechen zu 28c, 35c, 50c.

Hölzerne Lawn-Rechen zu 18c.





Sechs Fuß hohe Tritt-Leiter aus Norway Pine, **35c**

Damen Floral Sets 42c und 55c.
Spaten-Gabeln 55c.
Garten-Kellen 5c.
Beste fertige Anstreich-Farben 90c.
26zöll. Hand-Sägen 35c.
Hunter's Nail Sets 8c.
Aexte, volle Größe, mit Helm, complet **39c.**
Carpet Tacks, 12 Packete 10c.
Thee-Waagen, complet mit Schaale, 65c.
Weiden-Papier-Körbe 25c.
Counter-Körbe 12c.

Unser Koffer-Departement ist das größte und vollständigste der Stadt. Kommt und seht, ehe Ihr wo anders kauft.

Clinton Draht-Gitter **$1.50** für 100 Quadratfuß. In ganzen Rollen.

50 Fuß Garten-Schlauch $2.75.

Gutgemachte Haus-Besen **10c.**